

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsfinanzen und der R. S. Land- und Landeskulturzentralverwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundsätzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verzeichnisse von Holzplantagen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 240.

Montag, 14. Oktober

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Dienstag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 150 Pf. Freiermächtig auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Heeresauschuss der österreichischen Delegation nahm die Nachtragsmilitärkredite an.

Nach amtlicher serbischer Meldung haben die türkischen Truppen die serbische Grenze überschritten und die serbischen Truppen angegriffen.

Angewidlich greifen die Montenegroer Sienija im Sandshah Kowibazar an.

Die bulgarische und die serbische Regierung haben die Note der Mächte jetzt beantwortet. Es verlaniet, daß beide Regierungen Forderungen stellen, die über den Rahmen der von den Mächten vorgesehenen Reformen hinausgehen und für die Türkei unannehmbar seien.

Die italienisch-türkischen Friedensverhandlungen sind ins Stocken geraten. Italien hat der Türkei zur Annahme der italienischen Friedensbedingungen bis Dienstag Frist gestellt.

Unter den spanischen Eisenbahngefallen macht sich wieder eine Gärung bemerkbar.

Den Großen Preis von Karlsdorf gewann der vor kurzem zu zwei Dritteln in deutschen Besitz übergegangene französische Steepler Le Miracle unter H. Braune.

In Köln gewann gestern der Stall v. Weinberg vier Rennen hintereinander, darunter den Preis des Winters (50000 M.) und den Chantant-Rennen (25000 M.).

Zwischen Wlter und dem nahen Küstendeck Bogdan war eine Postkarte von einer Meeresschwemme übertrah und fortgeschwemmt. Von den 12 Jägern des Jagdwagens sind 10 ertrunken.

Amtlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hofes.
Dresden, 14. Oktober. Se. Königl. Hoheit Prinz Max, Herzog zu Sachsen, ist heute vormittag 10 Uhr 35 Min. von Dresden abgereist.

Ministerium des Innern.
Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Chefredakteur des Leipziger Tagesblattes Johannes Schulz in Leipzig den ihm von Se. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen roten Adlerorden 4. Klasse annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Steinbruchmeister August Gentsch in Ulstra das ihm von Se. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehene Allgemeine Ehrenzeichen annehme und trage.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.
Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Staatsminister Graf Visthum v. Eckardt das von Se. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden ihm verliehene Großkreuz mit Eichenlaub des Ordens vom Jahninger Löwen annehme und trage.

Veränderungen im Medizinalpersonale des Regierungsbezirks Zwickau während der Zeit vom 1. Juli bis Ende September dieses Jahres.

I. Ärzte.
Verzogen ist:
Dr. med. Erich Flugbeil von Plauen, ohne Angabe wohn.

Riedergelassen haben sich:
Dr. med. Lucian Weiss in Bad Elster;
Dr. med. Albert Müller in Reichenbach i. B. als Spezialist für Chirurgie und Gynaekologie.

Gestorben ist:
Dr. med. Karl Dörfer in Werdau.
Die Praxis hat aufgegeben:
Dr. Sammet in Mühltröpp.

II. Zahnärzte.
Riedergelassen haben sich:
Zahnarzt Max Reichert,
Erich Osiatowski,
und Heinrich Wawrina in Plauen;

die beiden letzten als Zahnärzte der Ortskrankenkasse selbst.

Gestorben ist:
Zahnarzt Hörstel in Plauen.
Zwickau, den 9. Oktober 1912. 442 VII
Königliche Kreishauptmannschaft. 7076

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 14. Oktober. Se. Majestät der König hat sich heute vormittag 9 Uhr 55 Min. mit Sonderzug ab Dresden-N. zur Einweihung des neuen Rathauses nach Döbeln begeben und wird nachmittags 4 Uhr 4 Min. von dort hierher zurückkehren.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserlichen Hofe.

Danzig, 13. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Joachim nebst Gefolge trafen um 6 Uhr 20 Min. mit dem Kaiserlichen Hofsonderzuge, von Marienburg kommend, wo sie das Schloß eingehend besichtigt hatten, hier ein. Auf dem Bahnhof hatten sich der Kronprinz und die Kronprinzessin zur Begrüßung eingefunden. Die Majestäten fuhren im offenen Wagen, von Leibhusaren eskortiert, zum Kasino der Leib-Husarenbrigade, wo sie das Diner einnahmen. Auch der Kronprinz und die Kronprinzessin mit der Prinzessin Viktoria Luise nahmen an dem Diner bei den Leibhusaren teil.
Um 10 Uhr 20 Min. reisten die Majestäten, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Joachim von Langfuhr ab.
Hamburg, 13. Oktober. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin sind heute morgen auf Jagdschloß Hübentusdorf eingetroffen und haben daselbst für einige Tage Wohnung genommen.

Der Reichskanzler beim Kaiser.

Berlin, 13. Oktober. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hat sich zum Vortrag bei Se. Majestät dem Kaiser nach Hübentusdorf begeben.

Kleine politische Nachrichten.

Stuttgart, 13. Oktober. Wie der „Staatsanzeiger“ schreibt, ist die in mehreren Blättern verbreitete Mitteilung, der Tag der Landtagswahlen sei auf den 13. November festgesetzt, nicht zutreffend. Der Wahltag ist noch nicht bestimmt.

* Die in Berlin am 12. Oktober ausgegebene Nr. 55 und 56 des Reichs-Wechsblattes enthalten: Bekanntmachung vom 2. Oktober 1912, betreffend Ergänzung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung; Bekanntmachung vom 3. Oktober 1912, betreffend den Schutz von Schiffen, Küsten und Warenzeichen auf der Internationalen Basch-Ausstellung mit Sonderausstellungen, Leipzig 1913; Kaiserl. Erlass vom 3. Oktober 1912, betreffend die Erklärung des Schutzes über die in Äquatorial-Afrika erworbenen Gebiete, sowie Kaiserl. Verordnung vom 3. Oktober 1912, betreffend die Vereinigung der in Äquatorial-Afrika erworbenen Gebiete mit dem Schutzgebiete Kamerun.

Die Balkankrisis.

Rückblick.

In der vergangenen Woche, die so verheißungsvoll mit der Einigung der Großmächte auf ein gemeinsames Vorgehen zur Lösung der Krisis begonnen hatte, sind allmählich alle Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens am Balkan zu Grabe getragen worden. Schon tobt der Krieg zwischen der Türkei und Montenegro und der Beginn der Feindseligkeiten an der bulgarischen und serbischen Grenze ist wohl nur eine Frage weniger Tage.

Der gemeinsame Schritt der Großmächte kam offenbar zu spät. In Cetinje mußten sich die Vertreter Österreich-Ungarns und Russlands bei Überreichung ihrer Note schon sagen lassen, daß die Beziehungen zwischen dem Königreich der schwarzen Berge und dem türkischen Reich bereits abgebrochen seien und der Krieg unvermeidlich wäre. In Sofia und Belgrad hat man die Kollektivnote der Großmächte zwar höflich entgegengenommen, aber dabei auch schon durchblicken lassen, daß man den Zeitpunkt für eine

riedliche Verständigung bereits für verstrichen halte. Die

Vorstellungen in Athen sind ohne lautes Echo geblieben. Die Antwort dieser drei Balkanstaaten steht noch aus, man verschiebt sie von einem Tage zum anderen, weil man sich erst von Kabinett zu Kabinett verständigen müsse. Es gewinnt den Anschein, als ob man in amtlichen Kreisen Sofias und Belgrads ganz froh ist, durch den Schritt der Mächte Zeit gewonnen zu haben, um die Klärungen noch weiter zu vervollständigen. Man behandelt daher die Angelegenheit wohl absichtlich bifrontisch. Inzwischen wird allüberall lebhaft die Frage erörtert, wie die Antwort der Balkanstaaten lauten wird. An eine die Intervention glatt ablehnende Note glaubt man nicht, vermutet vielmehr, daß die Balkanstaaten eine Note überreichen werden, in der für die Türkei unannehmbare Forderungen gestellt werden, was zur Folge haben würde, daß auch die Großmächte diese Forderungen nicht bei der Türkei unterstützen könnten. Damit siele die Intervention der Großmächte von selbst in sich zusammen.

Die Türkei hat entgegen den zuerst eingelaufenen Nachrichten die Note Europas freundlichst aufgenommen. Sie zeigt sich weiterhin zu friedlicher Verständigung bereit. Unterdessen bereitet sie sich aber ebenfalls zu dem allgemeinen Balkankrieg energisch vor.

Griechenlands Haltung erscheint zurzeit noch wenig geklärt. Ein deutsches Blatt wollte dieser Tage wissen, daß sich Griechenland von den anderen Balkanstaaten trennen werde. Diese Meldung ist nun allerdings von Athen aus kategorisch dementiert worden, doch scheint die griechische Regierung, die aus den Tagen von Larissa die Türkei als achtunggebietenden Gegner kennt, und den Kultur der türkischen Flotte allein auszuhalten haben würde, noch am ehesten geneigt, Frieden zu halten. Die Erklärung Venizelos am Tage der Ankunft König Georgs in Athen spricht zum mindesten nicht gegen diese Annahme. Auch scheinen die Kriegsvorbereitungen in Griechenland noch am wenigsten vorgeschritten zu sein.

Fretlich, wenn die Volkstimmung sich in Griechenland geltend macht, so wird auch König Georg das Schwert ziehen müssen, denn die Griechen wollen ebenso wie die Bulgaren und Serben den Krieg mit dem Osmanentum.

Der Mißerfolg der Intervention der Mächte wird in der deutschen und französischen Presse vielfach der verzögerten Zustimmung Englands zu dem gemeinsamen Vorgehen zur Last gelegt. Selbst in englandfreundlichen Blättern wie die „Frankfurter Zeitung“ und der „Ratin“ sprechen dies unverhohlen aus. Der „Ratin“ wendet sich sogar mit bemerkenswerter Schärfe gegen diese Haltung Englands. Verschiedentlich glaubt man an weit-aussehende Pläne Englands, deren Verwirklichung durch einen Balkankrieg gefördert würde. In England selbst stellt man amtlich entschieden in Abrede, in der Prüfung und Zustimmung zu dem Kollektivschritt lässig gewesen zu sein. Angesichts der Sachlage erscheint es auch fraglich, ob das Vorgehen der Großmächte, wenn es selbst einige Tage früher erfolgt wäre, die Entschlebung der Balkanstaaten wesentlich mehr beeinflusst hätte. Die kriegerische Stimmung der Bulgaren, Serben, Montenegroer und Griechen datiert nicht erst aus den letztvergangenen Tagen.

Inzwischen sind zwischen den türkischen und montenegroischen Truppen schon die ersten Schüsse gewechselt worden. Die Montenegroer haben mit einer Südbarmee von Boggoriza aus den Vormarsch gegen Sutari angetreten und augenscheinlich in den Kämpfen bei Lusi auch Erfolge erungen. Die im Norden in Richtung auf Berane vorgehenden Truppen scheinen ebenfalls bisher siegreich vorgebrungen zu sein, wenn es ihnen auch nicht gelang, Berane zu nehmen. Dabei darf freilich nicht außer acht gelassen werden, daß die Türken den Montenegroern nur schwache Kräfte entgegenstellen konnten. Den bisherigen Erfolgen der Truppen König Nikitas kommt daher wohl keine größere militärische Bedeutung zu. Andererseits darf der moralische Eindruck des siegreichen Vorgehens der Montenegroer und seine Rückwirkung auf die übrigen Balkanstaaten nicht unterschätzt werden.

Ungeklärt ist bisher noch, ob Montenegro aus eigener Initiative oder im Einvernehmen mit den anderen Balkanstaaten, vielleicht auf ihren ausdrücklichen Wunsch, den Krieg begonnen hat. Die Pariser Vertreter Bulgariens, Serbiens und Griechenlands haben gleich nach Bekanntwerden der Kriegserklärung energisch in Abrede gestellt, daß ihre Regierungen einen Einfluß auf das Vorgehen Montenegros gehabt hätten. Auch Montenegro selbst hat seine Haltung auf eigene selbständige Entschlebung zurückgeführt. Diese Erklärungen haben jedoch nicht überall in Europa Glauben gefunden. Wie weit das Einvernehmen zwischen den vier Balkanstaaten geht, darüber fehlen allerdings vorläufig sichere Angaben und es ist deshalb immer-

hin wohl möglich, daß Montenegro auf eigene Faust den Krieg vorgeht begonnen hat.

Hauptfrage der Großmächte muß es jetzt sein, ein Ubergreifen des Krieges zu verhindern. Daß die Regierungen der nächstbeteiligten Großmächte, Oesterreich-Ungarns und Russlands, den Wunsch haben, nicht in den Kampf hineingezogen zu werden und deshalb den Grundsatze der Nichtbeteiligung befolgen wollen, kann nach den verschiedentlichen unzweideutigen Erklärungen der amtlichen Wiener und St. Petersburger Kreise nicht in Zweifel gezogen werden. Immerhin wird natürlich die weitere Haltung dieser beiden Großmächte von dem Gange der Ereignisse auf dem Balkan beeinflusst werden und Oesterreich-Ungarn wie Russland tragen daher verständlicherweise schon heute Sorge, allen Möglichkeiten gegenüber gerüstet zu sein.

Der türkisch-montenegrinische Krieg.

Die Kämpfe im Süden.

Podgoriza, 13. Oktober. Der Spezialkorrespondent des Reuterschen Bureaus berichtet: Von der südlichen Armee wird gemeldet, daß die Türken gestern Abend von ihren Befestigungen aus einen Gegenangriff versuchten, der aber abgeschlagen wurde. Bei der Erstürmung der Position von Rogame fiel den Montenegrinern ein unbeschädigtes Kruppgeschütz mit Munition in die Hände. Bei der Erstürmung von Detschitsch am zweiten Tage des Krieges hatten die Montenegriner rund 400 Verwundete und 120 Tote.

Die Stadt Tuzi ist von den Montenegrinern heute nachmittag vollständig eingeschlossen worden. Jede Verbindung der Stadt mit Sutari ist unterbrochen.

Bisher haben die Montenegriner über 300 Kriegsgefangene gemacht, die nach Risic geschafft wurden.

Unter den Verletzten befinden sich viele Russoren und türkische Soldaten. Die Tochter des Königs, Prinzessin Kenia, leidet den Samariterdienst selbst.

Bei der montenegrinischen Nordarmee.

Podgoriza, 13. Oktober. (Melbung des Reuterschen Bureaus.) Die montenegrinische Nordarmee hat gestern unter General Bulotitsch die Stadt Bjelopolje in Altserbien eingenommen. Die Kämpfe dauerten bis 4 Uhr nachmittags. Als die Truppen in die Stadt einzogen, begrüßten die serbischen Einwohner die Montenegriner mit Jubel als Befreier vom fünf-hundertjährigen türkischen Joch. In der serbischen Kirche wurde sofort ein Dankgottesdienst gelebt. Provisorische montenegrinische Behörden wurden eingesetzt.

Die montenegrinische Nordarmee ist nach Einnahme Rojtonag gegen Verane vorgedrückt. Im hiesigen Spital liegen 310 Verwundete, darunter 18 Türken. Ein neuer Trupp Kriegsgefangener von 28 Mann ist hier eingetroffen. (Melbung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.)

Saloniki, 13. Oktober. (Melbung des Wiener R. R. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Nach hier vorliegenden Meldungen gehalten sich die Kämpfe um Verane sehr heftig. Die Montenegriner erzielten trotz wiederholter Angriffe angesichts der Todesverachtung, mit der die türkischen Truppen und albanischen Freiwilligen kämpften, keine Erfolge und mußten unter schweren Verlusten wieder zurückgehen. Die Kampfzone erstreckt sich bis Bjelopolje, wo den ganzen Tag über heftige Gefechte stattfinden.

Einfall der Montenegriner in den Sandschal Kovibazar?

Konstantinopel, 12. Oktober. (Melbung des Reuterschen Bureaus.) Nach einer amtlichen Meldung greifen die Montenegriner Sieniza im Sandschal Kovibazar an.

Die Haltung der Großmächte.

Budapest, 12. Oktober. Der Ministerpräsident Tuskas ließ auf der Effektenbörse erklären, es sei vollständig ausgeschlossen, daß die österreichisch-ungarische Monarchie sich in den Krieg einmische. Man habe die Vorlage betreffend den Nachtragskredit in den Delegationen nicht richtig verstanden. Die Regierungen hätten die Vorlage nur im Hinblick auf eine ferne Zukunft pflichtgemäß eingebracht.

London, 13. Oktober. Lloyd George hielt gestern Abend bei einem Festmahl eine Rede, in der er auch die Balkanfrage berührte. Er sprach von der schwarzen Wolke, die den Südosten Europas seit einiger Zeit verfinstert habe. Die unheimliche Flamme des Krieges sei emporgelodert. Es scheine, daß der östliche Horizont in kurzer Zeit sich entzünden werde. Wir haben aber, erklärte Lloyd George, zwei Hoffnungen. Ich glaube, ich darf die zurechtliche Hoffnung aussprechen, daß der Brand begrenzt bleiben wird; die andere Hoffnung ist, daß, wie auch der Konflikt auslaufen möge, ein freierlicheres und besseres Regime die Folge sein wird.

Walta, 13. Oktober. (Melbung des Reuterschen Bureaus.) Das zweite Bataillon des Regiments Northamptonshire hat Befehl erhalten, sich zur Einschiffung nach Kreta zu begeben.

Der Kreuzer „Dartmouth“ ist gestern nach Kreta abgegangen. Das dritte Linienschiffgeschwader wird voraussichtlich am 25. Oktober von England nach Malta abgehen.

St. Petersburg, 12. Oktober. In einem offiziellen Artikel der „Rossija“ über die Déroute an der Bórze heißt es: Es besteht kein ernsthafter Grund, anzunehmen, daß Russland, das aufrichtig bemäht ist, die Ereignisse auf dem Balkan zu lokalisieren, gesonnen sei, seine friedliche Politik aufzugeben. Die Ursache der Déroute an der Bórze darf man nicht in den Ereignissen auf dem Balkan suchen, die keineswegs die wirtschaftliche Entwicklung Russlands bedrohen, sondern ausschließlich bei jener wohlbestimmten Clique von Baifispekulanten, die danach trachten, sich dadurch auf Kosten des Publikums zu bereichern, daß sie alarmierende Gerüchte erfinden. Bald ist es das abgeschmackte Gerücht von der Mobilisierung der Schwarzen Meer-Flotte, bald die Legende von der Mobilisierung der Truppen in den Reichsgouvernements und der Kofaten am Don, bald eine phantastische Rede des Kriegsministers. Das Publikum muß das wenig skrupulöse Spiel, dessen Opfer es geworden ist, durchschauen lernen. Sobald sein Ruin vollständig ist, wird es zur Zielscheibe des Spottes werden. Um dieser Gefahr

vorzubeugen, appellieren wir an seinen gesunden Menschenverstand.

Paris, 13. Oktober. Aus Agier wird gemeldet, daß der russische Kreuzer „Oleg“ gestern früh nach Kreta abgegangen ist.

Wien, 14. Oktober. Auf dem gestern abgehaltenen Verbandstage des Zentralverbands österreichischer Industrieller hielt der Handelsminister Dr. v. Schuster eine Rede, in der er auch auf die Lage auf dem Balkan zu sprechen kam, wobei er ausführte: Die Vorgänge, die sich an der Grenze unserer Monarchie abspielen und die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken, sind geeignet, auch auf unsere wirtschaftlichen Verhältnisse ihre Rückwirkung zu äußern. Wir halten das Vertrauen fest, daß die Wellen dieser Bewegung in ihrem Ufer eingedämmt bleiben, und hoffen, daß die Wiederkehr normaler Zustände, wie sie für eine ruhige gedeihliche Fortentwicklung und die Pflege unserer altgebrachten Handelsbeziehungen zu den Balkanstaaten so notwendig sind, sich bald vollziehen wird.

Rom, 14. Oktober. Die Nachricht des Veronaer Blattes „Arena“, es seien zwei Klassen unter die Fahnen berufen worden und die Armeekorps in Verona und Bologna seien mobilisiert worden, ist vollständig falsch.

Die Antwort Bulgariens und Serbiens.

Sofia, 13. Oktober. Die heute Abend überreichte Antwortnote der bulgarischen Regierung auf den Schritt Oesterreich-Ungarns und Russlands, die gleichzeitig auch der Türkei übergeben worden ist, soll zwar, wie an unterrichteter Stelle verlautet, in durchaus ruhigem Tone gehalten sein, jedoch Forderungen bezüglich der europäischen Vilajets der Türkei enthalten, deren Annahme durch die Türkei als ausgeschlossen betrachtet werden dürfte.

Belgrad, 13. Oktober. Die serbische Regierung hat heute Abend dem österreichisch-ungarischen Gesandten v. Ugron die Antwort auf den Schritt Oesterreich-Ungarns und Russlands sowie eine Abschrift der serbischen Note überreicht, durch die der Bforte die Wünsche der serbischen Regierung bekanntgegeben werden. Diese Wünsche, die nicht in der Form eines Ultimatums gehalten sind, überschreiten allerdings den Rahmen der im Artikel 23 des Berliner Vertrages vorgesehenen Reformen.

Sofia, 14. Oktober. (Melbung der „Agence Bulgare“.) Die Note, die der türkischen Gesandtschaft übermittelt worden ist, zählt radikale Reformen auf, die allein das elende Los der christlichen Bevölkerung wirklich besser gestalten könnten, nämlich Autonomie der Verwaltung der Provinzen, belgische oder schweizerische Generalgouverneure, aus Wahlen hervorgegangene Provinzialparlamente, Landesgendarmarie und Milizen und freien Unterricht. Die Ausführung dieser Reformen soll einem höheren Rate anvertraut werden, der sich aus Christen und Muselmanen von gleicher Zahl zusammensetzt und unter der Aufsicht der Bforte der Großmächte und der Gesandten der vier Balkanstaaten in Konstantinopel steht. Die Bforte wird aufgefordert, zu erklären, daß sie diese Forderungen annimmt, indem sie sich verpflichtet, die in der Note und in der beigefügten erklärenden Ergänzungsnote enthaltenen Reformen binnen sechs Monaten durchzuführen. Außerdem soll die Bforte als Beweis ihrer Zustimmung das Mobilisationsdekret rückgängig machen. Unmittelbar nach der Übermittlung dieser Note übergab der Minister des Äußeren dem österreichisch-ungarischen und dem russischen Gesandten die Antwort auf ihre gemeinsame Note. In dieser Antwort drückt die bulgarische Regierung, die sich mit den Regierungen von Griechenland und Serbien einig ist, ihren Dank für das Interesse aus, das die Mächte zugunsten der Bevölkerung der europäischen Türkei gezeigt haben. Sie ist jedoch der Ansicht, daß es grausam wäre, nicht den Versuch zu machen, für die christliche Bevölkerung des ottomanischen Kaiserreiches radikalere und bestimmtere Reformen zu erlangen, die allein ihr elendes Los wirklich besser gestalten könnten. Daher haben die Regierungen der drei Balkanstaaten geglaubt, sich an die Regierung Sr. Majestät des Sultans unmittelbar wenden zu müssen, indem sie ihm die Reformen, die einzuführen sind, und die Garantien mitteilen, die er für ihre richtige Anwendung werde gewähren müssen. Abschriften der Note und der erklärenden Ergänzungsnote, die der türkischen Gesandtschaft übermittelt worden sind, waren dieser Antwort beigefügt.

Lage und Stimmung in der Türkei.

Konstantinopel, 13. Oktober. (Melbung des Wiener R. R. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.) Der Minister rat setzte seine Beratungen fort. Die Antwort der Bforte auf die Note der Mächte wird den Botschaften nicht vor morgen zugestellt werden.

Das Jungtürkenblatt „Tanin“ ist heute vormittag behördlich verboten worden. Es wird unter anderem Namen weiter erscheinen.

Wie verlautet, wird der Sultan übermorgen dem auf dem Plage vor dem Kriegsministerium errichteten Hauptquartier einen Besuch abstatten.

Die Polizei verhaftete gestern in dem aus Adrianopel kommenden Zuge 14 bulgarische Spione.

Türkische und rumänische Sozialisten haben an die Völker des Balkans und Anatoliens einen Aufruf gegen den Krieg erlassen.

Türkische Kriegsvorbereitungen.

Konstantinopel, 13. Oktober. 120 anatolische Bataillone mit einem Effektivbestand von je 1000 Mann werden mit der anatolischen Bahn nach der europäischen Türkei befördert werden. Zwölf Jäger werden täglich hier eintreffen.

London, 13. Oktober. Nach einer Lloydsmelbung aus Konstantinopel sind die türkischen Kriegsschiffe in der Richtung nach dem Schwarzen Meere abgegangen und haben bei Kaval im Bosphorus Anker geworfen.

Aus den Balkanstaaten.

Bulgarien.

Sofia, 13. Oktober. Durch einen Ukas wird allen Militärpflichtigen, die sich der Rekrutierung entzogen haben und jetzt zu ihren Regimentern zurückkehren oder in ein Freiwilligenkorps eingereiht sind, Strafflosigkeit zugesichert.

Der Finanzminister gestattete, daß serbische Münzen und Banknoten mit demselben Kurs wie bulgarisches Geld in Bulgarien zirkulieren dürfen.

Griechenland.

Athen, 13. Oktober. Der Kronprinz und der Generalstab sind gestern vormittag 8 Uhr zur Armee nach Thessalien abgegangen.

Die griechische Regierung hat heute Abend dem türkischen Gesandten eine Note zugehen lassen.

Serbien.

Belgrad, 13. Oktober. Der Ministerpräsident Pasitsch hat dem Spezialberichterstatter der „Agence Havas“ in einem Interview erklärt: Wir verlangen für unsere unterdrückten serbischen Brüder die ethnische Autonomie für ein Gebiet, das vom Sandschal Kovibazar — den Sandschal mit einbegriffen — im Südosten bis zum Tale des Bregalniza reicht, eines Nebenflusses des Barbar, das heißt ostwärts also für ganz Kosovo, ferner für das Gebiet, das sich von Alessio, einem Hafen an adriatischen Meer, längs des rechten Ufers des Schwarzen Drin bis zum Ochrida-See hinzieht und im Süden durch eine Linie Ochrida-See—Krdpala begrenzt wird. Was wir heute fordern, ist einzig und allein das, was die Großmächte in Berlin beschlossen haben, indem sie für die serbischen Vilajets der Türkei dasselbe autonome Regime wie für Kreta festsetzten. Es ist den Großmächten nicht gelungen, die Durchführung der Reformen zu erreichen; so haben wir es auf uns genommen, sie aus eigener Kraft durchzuführen. Einzig und allein erst-haft, wirksame und förmliche Gewähr seitens der Großmächte hätten den Ausbruch des Konflikts verhindern können; aber sie zeigen wenig Neigung, die Verantwortung auf sich zu nehmen. In höchstens 48 Stunden werden die Balkanstaaten die Antwort auf die österreichisch-ungarisch-russische Note überreichen. Wir werden zu derselben Zeit den Großmächten die Bedingungen vorlegen, die wir für unerlässlich halten, um die Existenz unserer Stammesbrüder zu sichern, worauf es uns allein ankommt. Diese Bedingungen werden gleichzeitig auch der Bforte übermittelt werden. Alles hängt jetzt von der Türkei ab.

London, 13. Oktober. Wie die Blätter aus Konstantinopel melden, hat das griechische Konsulat seine Archive der französischen Botschaft, das serbische Konsulat die seinigen der russischen Botschaft übergeben.

Grenzplänkelleien.

Paris, 13. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel: Nach einer Meldung aus Aslâb haben die Bulgaren zwei Brücken zwischen Jâlip und Kotschana durch Bomben in die Luft gesprengt.

Saloniki, 13. Oktober. (Melbung des Wiener R. R. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Wie von gestern aus Valanka gemeldet wird, sind zwischen türkischen und bulgarischen Grenzwehren erste Reibereien entstanden. Auf beiden Seiten wurde längere Zeit hindurch sehr heftig geschossen. Die Verluste sind noch unbekannt.

Privatmelbungen zufolge hat in der Gegend von Zenidze-Barbar zwischen einer 200 Mann starken bulgarischen Bande und Gendarmen sowie türkischem Militär ein Kampf stattgefunden. Mehrere Häuser der Ortschaft Kisma wurden durch Bomben in Brand gesteckt.

Im Walde bei Krania hat ein Kampf mit einer starken griechischen Bande stattgefunden, die unter Zurücklassung von drei Toten flüchtete.

Sofia, 13. Oktober. (Melbung der Agence Telegraphique Bulgare.) Die Meldung, wonach blutige Erfolge in der Stadt Tutrahan an der Donau gegen die muslimanische Bevölkerung verübt worden seien, entbehrt jeder Grundlage. Ebenso unrichtig ist die Blättermelbung aus Konstantinopel, daß vier Muselmanen in Mitos von Bulgaren getötet worden seien. Die muslimanischen Deputierten dieses Bezirkes haben selbst den Minister des Innern in einem Telegramm aufgefordert, die Gerüchte kategorisch zu dementieren.

Wien, 13. Oktober. Das „Neue Wiener Tagblatt“ bezieht nach Informationen an kompetenter Stelle die Meldung eines englischen Blattes, daß 1000 bosnische Serben über die Grenze in den Sandschal gekommen seien, um sich den Serben und Montenegrinern anzuschließen, als vollständig unrichtig.

Ausland.

Die Nachtragskredite im Deeresausfluß der Österreichischen Delegation.

Wien, 12. Oktober. Der Deeresausfluß der Österreichischen Delegation begann heute die Beratung der neuen Militärkredite. Im Laufe der Debatte betonte Kriegsminister v. Ruffenberg erneut, daß es sich nicht um Rüstungskredite, sondern einzig und allein um Ausgahlungskredite handle, um die seit Jahren als notwendig erkannte und geplante Beseitigung gewisser materieller Rückstände in der Armee zu bewerkstelligen. Der Minister betonte die Notwendigkeit einer starken Armee im Interesse der Friedenserhaltung und der Erhaltung guter Handelsbeziehungen. Es können Momente eintreten, die uns alle zur gemeinsamen Abwehr zusammensetzen müssen, es wäre aber unrichtig, erst den Moment der äußersten Not abzuwarten. Der Minister glaubt, daß, wenn die notwendigen Summen bewilligt werden, es möglich sei, den Krieg so vorzubereiten, daß es nicht notwendig sei, ihn zu führen. (Beifall.) Der Marineminister Graf Montecucoli erklärte: Ebenso wie der Kredit für das Heer ist auch der Kredit für die Marine kein Rüstungskredit, sondern ein Ergänzungskredit zu dem im vergangenen Jahre bewilligten Kredit von 312 Mill. Selbst die kleinste Marine rüsten, selbst die kleinen banen große Schiffe. Jeder Staat will seine Seegeltung haben, und es ist daher auch bei uns, die wir einen größeren Handel haben, gewiß notwendig, uns Seegeltung zu verschaffen. Der Minister begründete sodann eingehend die einzelnen Posten des außerordentlichen Marinekredits und schloß: Ich bin ermächtigt, ausdrücklich zu erklären, daß ich rechtzeitig einen Kredit und ein Bauprogramm wenn

Bestimmung des Baues einer weiteren Schiffsdivision zum Erlaube der Monarch-Klasse vorliegen werde, jedoch nach Ablauf der Kreditperiode der oben erwähnten 312 Mill. mit dem Bau der neuen Division begonnen werden kann. Gleichzeitig kann ich auch mitteilen, daß diese meine Absicht von den beiden Regierungen zur Kenntnis genommen wurde.

Finanzminister Ritter v. Baleski erklärte, es sei beabsichtigt, die geforderten rund 52 Millionen im Wege der Kreditoperation zu decken. Die im Programm der Regierung erwähnten kulturellen und wirtschaftlichen Fragen würden keineswegs eine Beeinträchtigung erfahren. Der Minister protestierte dagegen, daß eine Antithese zwischen Staats- und Volksnotwendigkeiten aufgestellt werde. Die Interessen, die das Meer vertrete und eventuell zu schätzen habe, seien in erster Linie Interessen des Volkes.

Der Ausschuss nahm hierauf die neuen Militärbudgete an.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Friedensverhandlungen.
Die Friedensverhandlungen sind ins Stocken geraten. Italien droht sie abzubrechen, falls nicht bald eine Einigung erfolgt und hat in diesem Sinne ein Ultimatum an die Türkei gerichtet.

Rom, 13. Oktober. „Tribuna“ erklärt in einem Artikel, daß Italien für den Frieden alles getan habe, nach mit der nationalen Würde vereinbar sei, und sagt zum Schluß: Das Ultimatum Italiens muß Sonnabend vormittag durch unsere Vertrauensmänner in Dschuy den türkischen Vertrauensmännern mitgeteilt sein und wird trotz der Schwierigkeiten der telegraphischen Übermittlung jetzt auch in die Hände der türkischen Regierung gelangt sein. Man darf hoffen, daß die türkische Regierung diese Depesche ihrem Inhalt nach verstehen und begreifen wird, daß dieses die letzte Mitteilung ist, die sie in dieser Sprache erhält. Sollte sie zeigen, daß sie diese Sprache nicht versteht, so wird die Kanone sprechen.

Paris, 13. Oktober. Die letzte Schwierigkeit, die sich in den türkisch-italienischen Unterhandlungen erhebt, besteht darin, daß die Türkei wünscht, alle Artikel des abzuschließenden Friedensvertrags, die zu ihren Gunsten lauten, möchten sofort in Kraft treten, daß aber die zugunsten Italiens lautenden Artikel erst nach ihrer Ratifikation durch das türkische Parlament wirksam werden sollten. So will die Türkei s. B., daß die italienischen Truppen sofort von den ägäischen Inseln zurückgezogen werden, während die Zurückziehung der türkischen Truppen aus Tripolis erst der türkischen Kammer zur Genehmigung unterbreitet werden solle. Die türkischen Forderungen erscheinen unerfüllbar. Die Frist, welche die italienische Regierung für den Friedensabschluss gesetzt hatte und die am 12. Oktober abends ablaufen sollte, ist bis Dienstag abend verlängert worden.

Meldungen aus Konstantinopel bestätigen, daß die Pforte noch immer zögert, die italienischen Friedensverhandlungen zum Abschluß zu bringen, da sie den demokratisierenden Einfluß fürchtet, den die Aufgabe Tripolitaniens auf die Armer haben könnte.

Dschuy, 13. Oktober, 1/11 Uhr abends. Die Lage bei keine Änderung erfahren. Die türkisch-italienischen Friedensunterhändler traten heute zusammen, um untergeordnete Fragen zu erledigen. Die Entscheidung liegt jedoch in Konstantinopel.

Neue Kämpfe.

Rom, 13. Oktober. General Briccola telegraphiert aus Benghazi unterm 11. Oktober, 5 Uhr 30 Min. abends: Ich bin glücklich, melden zu können, daß gestern unsere Truppen in Derna einen neuen Erfolg hatten. Die Brigade Salva, die links des Dumscher unter Mitwirkung der Artillerie der Brigade Capello operierte, griff den aus regulären türkischen und arabischen Truppen nicht Artillerie bestehenden Feind an und schlug ihn in die Flucht. Die Verluste des Feindes sind noch nicht genau festgestellt, aber zweifelsohne beträchtlich. Wir hatten 12 Tote und 83 Verwundete.

Ein Brief Enver Beys.

Die Stellung des türkischen Generalkommandanten Konstantinopel, 13. Oktober. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korrespondenten.) Wie es heißt, hat der Kommandant von Benghazi, Enver Bey, an eine hohe Persönlichkeit einen Brief gerichtet, in dem er erklärt, es werde ihm unmöglich sein, selbst nach dem Friedensschlusse mit Italien die türkischen Truppen zurückzuführen und die Araber im Stich zu lassen, sofern nicht diese selbst ihn freilassen. Der Brief wurde am 7. d. M. dem Ministerrat unterbreitet. Am folgenden Tage wurde auf Einladung der Regierung ein großer Rat höherer Generalsaboffiziere einschließlich Mahmud Schenket Paschas auf der Pforte zusammenberufen. Der Rat sprach sich dahin aus, daß der Friedensschlusse mit Italien angesichts des gegenwärtigen Lage auf dem Balkan vom militärischen Gesichtspunkt aus notwendig sei. Es wird erklärt, die Pforte suche jetzt mit dem Großsultan der Senussi ein Abkommen zu treffen, wonach ihm gewisse religiöse Vorrechte zugestanden werden, damit er seinen Einfluß für die Bagdatisierung der Araber von Tripolis und Benghazi geltend mache.

Abschied des deutschen Gesandten v. Bülow von Bern.

Bern, 13. Oktober. Der deutsche Gesandte v. Bülow wurde gestern vormittag von dem Bundespräsidenten Dr. Forrer zur Überreichung seines Abschiedsbriefes in Audienz empfangen. Anschließend an die Audienz folgte ein vom Bundesrat dem scheidenden Gesandten gegebenes Frühstück im Berner Hof, an dem der schweizerische Bundesrat in corpore teilnahm. Offizielle Reden wurden nicht gehalten; dagegen tauschten der Bundesrat und der Gesandte herzliche Abschiedsworte aus.

Der Verband „Deutsche Kolonie“ in Bern (der deutsche Hilfsverein, der deutsche Verein Germania und der Deutsche Kriegerbund) veranstalteten heute abend aus Anlaß des Scheidens des deutschen Gesandten v. Bülow als Abschiedsfeier einen Komers mit Damen, zu dem auch die Familie des Gesandten erschienen war.

Die Berner Blätter bringen zum Abschiede v. Bülows sehr sympathisch gehaltene Artikel. In seinem Leitartikel konstatiert der „Bund“, daß während der vierzehn Jahre, in denen v. Bülow das Deutsche Reich in Bern vertreten hat, die Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz immer offener, freundlicher und herzlicher sich gestaltet haben. Die vorbildliche Korrektheit im Umgange mit den schweizerischen Landesbehörden, die verbindlichen Formen, mit denen er wie im Mehlsolikonflikt auch für die Schweiz nachteilige, ja schmerzliche Forderungen Deutschlands zu vertreten wußte, bewirkten, daß selbst aus diesem Konflikt keine nachhaltige Bestimmung zurückblieb. Unvergessen sei Frau v. Bülow auch seine vermittelnde Tätigkeit im Silvestri-Handel, durch die ein erster diplomatischer Konflikt zwischen der Schweiz und Italien glücklich beigelegt wurde. Durch seinen diplomatischen Takt und sein feines Verständnis für schweizerische Eigenart hat der deutsche Gesandte sich die Sympathie weiter schweizerischer Kreise erworben, die ihm das beste Andenken bewahren werden.

Sitzung des französischen Ministerrats.

Paris, 12. Oktober. Der heutige Ministerrat beschäftigte sich ausschließlich mit der auswärtigen Lage. — Obgleich der Ministerrat über den Zusammenritt der Kammer noch keinen Beschluß gefaßt hat, scheint doch der 5. November als Termin festzusetzen.

Vom Parteitag der französischen Radikalen.

Tours, 13. Oktober. Auf dem radikalen Parteitag wurde zum Balkankriege der Beschluß gefaßt, daß keine Parteifreiheit der Einigung aller Franzosen in den auswärtigen Fragen entgegenstehen könne. In einem anderen Beschluß heißt es, daß man den Verwaltungen die Verantwortung auferlegen müsse, nur französische Ergebnisse zu liefern. In der Schlußsitzung wurde eine Erklärung verlesen, die dem Bedauern über den Konflikt der Regierung mit den Lehrern Ausdruck verleiht und auf die Notwendigkeit hinweist, Gesetze zum Schutze der Volksschule zu schaffen. Die Erklärung erinnert weiter daran, daß der Parteitag sich für das Majoritätsprinzip in der Wahlreform ausgesprochen hat und schließt mit der Aufforderung an die Regierung, alle Anstrengungen zu machen, um dem Konflikt auf dem Balkan, der in Europa einen allgemeinen Brand entfachen könnte, Einhalt zu tun.

Spanische Finanzpläne.

Madrid, 13. Oktober. Der Ministerpräsident Canalejas erklärte Journalisten gegenüber, daß Spanien eine Kreditoperation vornehmen müsse, um die Schulden früherer Jahre zu begleichen, daß es sich aber nur um eine verhältnismäßig beschränkte Anleihe handle, die unter günstigen Bedingungen durchgeführt werden könne.

Aus Marokko.

Paris, 13. Oktober. Aus Marrakesch wird vom 4. d. M. gemeldet: Der Raib Gumbasi ist heute hier eingetroffen und hat dem General Lyautey die förmliche Erklärung abgegeben, daß er für die Sicherheit in seinem Gebiete sorgen werde. Er lud den Generalpräsidenten ein, seine Hauptstadt zu besuchen, was ihm Lyautey für seine nächste Reise versprach.

Aus Razagan wird vom 8. d. M. gemeldet: Die Beni Medkin und die Ued Jares sind von den Tabla vertrieben worden. Man fürchtet Unruhen in dieser Gegend. Die Ued Jares bilden eine Parke.

Razagan, 13. Oktober. Nach bisher unbefügten Gerüchten soll sich die Bevölkerung im Susgebiet für El Diba erklärt haben. El Ghaui sandte gestern gegen die Aufständischen eine zweite Abteilung von 800 Mann. Mtugi und Gumbasi sind aufgebrochen, um Truppen auszuheben. Die Nachricht rief in Marrakesch eine gewisse Erregung hervor.

Fes, 13. Oktober. Der Munizipalrat von Fes ist gestern zum erstenmal unter dem Ehrenvorsitze des Stellvertreters des Sultans und des Generals Gouraud zusammengetreten. Die fremdländischen Konsuln waren in der Sitzung zugegen. Der Munizipalrat sandte an den Sultan und an den Generalresidenten Lyautey Ergebenheitsadressen.

Fürkistentag für die innere Mongolei.

Kwangtshangh, 12. Oktober. Der Fürkistentag für die innere Mongolei, der sich mit der Ausarbeitung der Friedensbedingungen und der Anerkennung der chinesischen Republik beschäftigt wird, hat seine Sitzungen begonnen.

Verkauf der argentinischen Staatsbahnen.

Buenos Aires, 13. Oktober. Im Verlauf einer Ministerratssitzung unter dem Vorsitze des Präsidenten teilte der Minister der öffentlichen Arbeiten mit, daß er sich mit zwei Angeboten über den Kauf der Staatsbahnen beschäftigt. Das eine gebe von Mr. Farquhar aus, das andere von der Argentinischen Central-Eisenbahngesellschaft. Nach Ansicht des Direktors der Staatsbahnen müßte der Kaufpreis wenigstens 20 Mill. Pfund betragen. Die Regierung wünscht, ehe sie irgend einen Plan in Erwägung zieht, die Pläne der Käufer hinsichtlich der Ausdehnung der Linien kennen zu lernen. Die Regierung beschloß, die Landverkäufe in den Gegenden, die zurzeit von den Staatsbahnen berührt werden, einzustellen.

Keine politische Nachrichten.

Lemberg, 12. Oktober. Der frühere Landmarschall von Galizien Graf Stanislaus Badeni ist heute nacht in Radzichow gestorben. — St. Petersburg, 13. Oktober. Ministerpräsident Kokotow ist aus dem Kaukasus hierher zurückgekehrt.

See- und Marine.

Die Dauerfahrt des deutschen Marineluftschiffs.

Friedrichshafen, 13. Oktober. Das Marineluftschiff „L I“ ist heute vormittag 8 Uhr 35 Min. zu der großen Fahrt, die 30 bis 40 Stunden dauern soll, aufgegeben. Die Reise wird in der Richtung nach Hamburg gehen und soll in Johannisthal beendet werden. Je nach Wind und Wetter werden die ostpreussischen Inseln und Selgoland, eventuell die Ostsee bis Danzig, besucht. Die

Führung des Luftschiffs hat Graf Zeppelin selbst übernommen. An Bord befindet sich die vollständige Marinekommission. Insgesamt trägt das Luftschiff 21 Personen. Alle radiotelegraphischen Stationen des Deutschen Reiches sind heute in Tätigkeit und bleiben mit der drahtlosen Telegraphie des Luftschiffs in Verbindung. Beim Aufstieg herrschte hier dichter Nebel, in dem das Luftschiff alsbald verschwand.

Berlin, 13. Oktober. Das Marineluftschiff „L I“ machte nach der ersten an die Radiostation in Frankfurt a. M. gelangten Depesche in 1000 m Höhe eine sehr schnelle Fahrt. In Frankfurt erhielt es von der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ein Glückwunschtelegramm, worauf Graf Zeppelin dankte. Die letzten vom Luftschiff ausgehenden Privattelegramme erhielt am Sonntag abend die Station Norddeich.

Ein neuer englischer Dreadnought vom Stapel gelaufen.

Portsmouth, 13. Oktober. Der Überdreadnought „Iron Duke“ ist gestern vom Stapel gelaufen.

Parteiabewegung.

* Der Nationalliberale Deutsche Reichsverein zu Dresden hält, wie schon kurz angekündigt, am Mittwoch, den 16. d. M., abends 7/9 Uhr in Reinholds Sälen, Moritzstraße, eine öffentliche Versammlung ab, in der Landtagsabgeordneter Rechnungsrat Anders und Generalsekretär Dr. Brück über das Thema: „Die Nationalliberale Partei und die Beamten“ sprechen werden. Nach dem Vortrage findet freie Aussprache statt. Jedermann ist zu dieser Versammlung willkommen.

Arbeiterbewegung.

Neue Gärung unter den spanischen Eisenbahnangestellten.

Cordoba, 13. Oktober. Die Bahngesellen in Almeria haben angekündigt, daß sie aus Solidarität mit den ausländischen Eisenbahnern im Süden in den Ausstand treten werden. Die Behörden treffen Vorkehrungen, die Stadt mit Lebensmitteln zu versorgen.

Unter den Angestellten der spanischen Eisenbahnen macht sich eine lebhaftere Gärung bemerkbar. Die Eisenbahner Cataloniens rüsten sich zu einem neuen Ausstande, falls ihre Forderungen in zwei oder drei Tagen nicht bewilligt werden.

Bäder, Reisen und Verkehr.

Bad Elster. Der Sommer ist zu Ende und Ruhe ist wieder eingetreten, wo noch vor kurzer Zeit ein buntes Babelchen herrschte. 17 278 Kurgäste hatte die Kurzeit 1912 gegen 16 738 aufzuweisen. Bad Elster hat hiernach wiederum seinen alten guten Ruf als Heilbad, Erholungs- und Kräftigungsorte bewahrt und einen Fortschritt in seiner Besucherzahl anzuweisen. Auch die Zahl der verabreichten Bäder ist entsprechend dem Mehr an Gästen gestiegen. Bei herrlichem Herbstwetter leitete die Sommerzeit zum Winterbadebetrieb über, der sich seit einigen Jahren in immer aufsteigender Linie bewegt. Die Bäder und Heilquellen werden zurzeit noch von über 100 Kurgästen gebraucht, die teils im Sanatorium des Sanitätsrats Dr. Köhler, teils in Privathäusern wohnen.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Budapest, 13. Oktober. Der Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums vom 9. Oktober schätzt den Ertrag an Weizen auf 48,99, an Kartoffeln auf 51,59 Mill. Meterzentner, gegen 48,61 bez. 52,01 Mill. nach der letzten Schätzung vom 9. September.

Buenos Aires, 13. Oktober. Der Bericht des Ackerbauministeriums über die letzte Ernte in Argentinien schätzt den Ertrag an Weizen auf 4523000 t, Leinfaat auf 572000 t, Hafer auf 1004000 t. Der Wert der gesamten Ernte einschließlich Weizen wird auf 594947000 Pfoster Gold, der Wert der anderen landwirtschaftlichen Erzeugnisse einschließlich Wolle und Vieh für 1911/12 auf 472400000 Pfoster Gold angegeben.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 14. Oktober früh.

| Station | Höhe | Temp. gestern | | Wetterbedingungen heute früh 7 Uhr | | | |
|--------------|------|---------------|------|------------------------------------|-------|------|----------------------|
| | | Min. | Max. | Winkl. | Temp. | Wind | Wetter |
| Dresden | 110 | -0,3 | 12,4 | . | 2,0 | N 1 | heiter, spär. Nebel |
| Leipzig | 170 | . | 11,3 | . | 1,0 | SO 2 | weilend, trocken |
| Halle | 202 | 1,6 | 11,6 | . | 0,6 | SW | heiter, spär. Nebel |
| Hildesheim | 270 | 2,0 | 12,0 | . | 2,4 | SO 2 | heiter, trocken |
| Hannover | 145 | -0,7 | 11,9 | . | 0,6 | W 0 | wolklos, spär. Nebel |
| Göttingen | 222 | 0,1 | 12,8 | . | 1,4 | O 1 | heiter, trocken |
| Blomberg | 240 | -1,0 | 12,0 | . | 2,1 | S 2 | . |
| Braunschweig | 208 | 2,3 | 10,5 | . | 2,5 | SW | heiter. |
| Schneeberg | 425 | -1,4 | 11,6 | . | 0,3 | NO 1 | spär. Nebel |
| Bad Elster | 50 | -4,6 | 10,5 | . | -2,5 | S 1 | heiter. |
| Kranichberg | 622 | -0,5 | 11,0 | . | 2,0 | NW 1 | trocken |
| Wernberg | 151 | 1,0 | 10,8 | . | 2,0 | SW | wolklos, Sonne |
| Hilgersheim | 178 | -4,7 | 10,0 | . | -2,1 | S 1 | heiter. |
| Waldenburg | 1313 | 2,6 | 7,3 | . | 2,7 | N 5 | . |

Das Luftdruckmaximum über Bayern erreicht heute 775 mm. Druck von gleicher Höhe findet sich noch im äußersten Norden. Tiefdruckgebiete lagern im Nordosten und im Nordwesten. Eine Beeinflussung unseres Wetters durch eines der beiden Luftdruckminima ist nicht zu erwarten. Heiteres, trockenes Wetter wird demzufolge anhalten.

Aussicht für den 15. Oktober. Keine Witterungsänderung.



Vom 15. Oktober 1912 an wird regelmäßiger Milchverkehr auf dem Personenhaltepunkte **Schönberg b. Brambach** zugelassen. Wegen der Frachtberechnung verweisen wir auf unseren Befehlsanzeiger, auch erteilen die beteiligten Stationen Auskunft. — Dresden, am 12. Oktober 1912.
Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen. 7070

Binnen-Würtarif für die vollspurigen Linien der Sächsischen Staatsbahnen, Teil II, Heft I. Mit Gültigkeit vom 15. Oktober 1912 werden in Ziffer 3 des Warenverzeichnis des Ausnahmestarfs (Brennstoffen) die Worte „wenn unverpackt“ gestrichen.
 Dresden, am 14. Oktober 1912.
Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen. 7082

Die Stelle des **Hauptbuchhalters** bei unserer Sparkasse (Einlageguthaben über 16 Millionen M.), mit der in erster Linie die Hypotheken-Geschäfte verbunden sein sollen, ist am 1. Januar n. J. zu besetzen. Anfangsgehalt 2400 M., steigend aller 2 Jahre um 200, bez. 150 M. bis 3800 M. Gesuche mit Zeugnisabschriften sind bis zum 30. d. M. hier einzureichen.
 Auerbach (Bogll.), am 10. Oktober 1912.
Der Stadtrat. 7074

Bei dem unterzeichneten Stadtrate ist die Stelle eines **Hilfsbuchhalters** zu besetzen, der hauptsächlich Nachdienst zu tun hat und im 1. Dienstjahre 1100 M., vom 2. Dienstjahre ab 1200 M. jährliche Besoldung einschließlich Bekleidungsgehalt erhält.
 Bewerber, die mindestens 1,70 m groß sind und die Unteroffizierschärpe bekleiden haben, wollen Gesuche unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes, der Führungszugnisse, sowie etwaiger anderer Zeugnisse bis zum 26. d. M. bei uns einreichen.
 Persönliche Vorstellung ohne Aufforderung ist nicht erwünscht.
 Markneukirchen, am 12. Oktober 1912.
Der Stadtrat. 7075

Bei der Gemeindeverwaltung hier ist eine **Schreiberstelle** sofort zu besetzen. Jährliche Vergütung 300 M. Bewerbungen sind umgehend einzureichen.
 Leubsdorf Sa., am 11. Oktober 1912.
Der Gemeindevorstand. 7073
 Pauli.

Bekanntmachung.
 Der am 19. Januar 1878 in Meißel geborene geistesranke Mauerer Gottlieb **Thieme** ist aus dem Stadtkrankenhaus Meißel entlassen. Der Kranke trägt braunen Jackettanzug, weichen grauen Filzhut und schwarze Schuhen und ist etwa 1,66 m groß. Derselbe ist im Verletzungsfalle auf Kosten des unterzeichneten Ortsarmenverbandes in Jernitzsorge zu nehmen und bis zu seiner Überführung in die Landesanstalt Waldheim zu verpflegen.
 Meißel, am 14. Oktober 1912.
Der Ortsarmenverband. 7081
 Claus, Gemeindevorstand.

Ständige Lehrerstelle.
 An die hiesige einfache und höhere Volksschule wird für **Neujahr 1913** ein ständiger Lehrer gesucht, der vor allem zur Erteilung des **Zeichnungsunterrichtes** befähigt ist.
 Das Grundgehalt der Stelle beträgt **1600 M.** und steigt durch 8 Alterszulagen von je **200 M.**, die aller 3 Jahre gewährt werden, bis zu **3200 M.** Son. anderweitig verbrachten Dienstjahren werden im Höchstfalle **hieben** angerechnet.
 Das Wohnungsgeld für Verheiratete beträgt **400 M.**, für Unverheiratete **200 M.**, die wöchentliche **Pflichtstundenzahl 30.**
 Bewerber, vor allem auch solche, die die Zeichenlehrer-Prüfung abgelegt haben, wollen ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse **bis zum 27. Oktober dieses Jahres** bei dem unterzeichneten Gemeinderat einreichen.
 Weindöhlen, am 11. Oktober 1912.
Der Gemeinderat. 7071
 Wölscher, Gem.-Vorst.

Austro-Americana, Oesterreichischer Lloyd Triest, Cunard-, Canadian Pacific-, Allan Line u. a. m.

Auskünfte, Prospekte gratis, Fahrtscheine zu Originalpreisen bei:

A. L. Mende
 Reise- und Speditionsbüro
Bankstr. 3. 296
 Einzelreisen • Gesellschaftsreisen • Paspartoutreisen.

Übernahme von Gepäck, Möbeln, Waren aller Art nach **Deutsch-Ost-Afrika — Deutsch-Südwest-Afrika — den deutschen Kolonien —**

zu **billigsten Durchfrachten** event. auch mit fachmännischer, seetüchtiger Verpackung.

Tageskalender Dienstag, 15. Oktober.

Königl. Opernhaus.
 Geschlossen.
 Mittwoch: **Eugen Onegin.** Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.
 Geschlossen.
 Mittwoch: **Gabriel Schillings Fucht.** Anfang 8 Uhr.

Residenztheater.
Autoliedchen.
 Fosse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Jean Ren. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilbert. Anfang 8 (Montags u. Freitags 8 1/2) Uhr. Ende nach 11 bez. 11 Uhr.
 Mittwoch: **Autoliedchen.** Anfang 8 Uhr.

Willet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendamt, Seestraße 5 (Telephon 9999).

Viktoriaalon. Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.
Centraltheater. Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Bekannt für renommierte Qualitäten u. billige Preise in

Handtüchern Wischtüchern Taschentüchern

aus bestem Leinen

Herrnhuter Warenhaus, Altmarkt 10. 3090

Nachtstühle in grosser Auswahl
Unterschieber
Unterlagenstoffe
Fieberthermometer
Hausapotheken etc.

Knoke & Dressler
 Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
 Heilig Johannisstr., Ecke Pira, Platz. 631

Feine Schwämme Toilette-Seifen Medizinische Seifen Eau de Cologne empfiehlt

Hermann Koch
 Dresden, Altmarkt 5. 3712

F. A. Katzschke Lederwaren
 Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant. Beste Fabrikate. Tel. 8007. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8007.

Moderne Gardinen — Stores — Vitragen — Leinengarnituren
 in nur soliden Qualitäten liefert preiswert das

Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler
 Fernspr. 1033. Dresden-A., nur Waisenhausstr. 19. Fernspr. 1033.

TALER -Sammlung, dar. Seltenheiten, sof. bill. zu verkaufen.
 R. Kube, Berlin, Wilhelmstr. 31.

Damen-u. Kinderschürzen
 Große Auswahl, nur eigener Anfertigung.
Margarethe Stephan & E. Brink,
 Wäscheausstattungs-geschäft,
 Breitestr. 4. 67

30. Dame in einige Stunden durch **Sortieren** zu besetzen; würde auch **Unterr.** in guter **Sprechweise** und **Reklamation** geben.
 Off. J. D. a. d. Exp. d. Bl. 7083

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Baumeister Mag. Steinert in Leipzig-R. — Ein Mädchen: Hrn. Pastor Lic. theol. Meusel in Dresden.

Verstorb: Hr. Sanitätsrat Dr. med. **Clemens Hennig** mit Hrn. Gertrud Hornfessel in Leipzig; Hr. Felix **Edmann** in Dresden mit Hrn. Mary Hanling in Hannover-Haus (Lumbidge-Weiß, Engl.); Hr. **Reiserdar Otto Douner** in Wlosowitz mit Hrn. Annemarie Hammer in Dresden; Hr. Oswald **Wolner** in Delitzsch i. S. mit Hrn. Alma Gottsmann in Markneukirchen i. S.; Hr. Arno **Fleischer**, Kaufmann in Delitzsch i. S., mit Hrn. Emma Frischke in Delitzsch; Hr. Kurt **Schumann**, Postassistent in Kirchberg i. S., mit Hrn. Olga Bräuner in Markneukirchen.

Verstorb: Hr. Dr. med. **Herbert Schnipker** mit Hrn. Hanne Hanel in Gotha; Hr. Robert **Hugo Röckert** in D. R. -Pflanzung Rikweta, Bez. Lindl, D.-L., mit Hrn. Alie Schippel in Reichen; Hr. Paul **Sorg**, Betriebsleiter in Berlin, mit Hrn. Lotte Leonhardt in Dresden; Hr. Oswald **Waller** mit Hrn. Martha Gerdorf in Dresden; Hr. Lehrer **Reinhold Rudolph** mit Hrn. Marie Schöber in Dresden; Hr. Oscar **Bräuner** mit Hrn. Rose Wellmann in Dresden-Bl.; Hr. **Katholik Arno Hille** mit Hrn. Johanna Hühlig in Dresden; Hr. Hermann **Kerlich** mit Hrn. Vertha Wolf in Dresden; Hr. Rudolf **Vormann** mit Hrn. Lotte Hanel in Chemnitz; Hr. **Rechtler Erich Kaefer** in Leipzig mit Hrn. Lotte Mittel in Delitzsch i. Schl.; Hr. Baumeister **Rudolf Müller** mit Hrn. Frieda Spahlholz in Leipzig.

Geboren: Hr. Prof. S. S. **Schnorr**, Konzeptionist a. D. (70 J.) in Wittenberg; Frau Prof. **Rosine v. Rothmann** geb. **Tiedemann** (90 J.) in Dresden; Frau **Hella Flecke** geb. **Wittner** in Dresden; Hr. Carl **Gottlob Gerkenberger**, Schuldirektor i. R. (88 J.) in Dresden; Frau **Helene Bödner** geb. **Schwabe** in Dresden; Hr. **Überpostassistent Hermann Meiner** in Dresden-Bl.; Hr. **Albert Meyer** aus Hohenleipa i. S. (H. Rainwiese) in Dresden; Frau **Gertrud v. Jarantowski** geb. **Kinder** (88 J.) in Dresden; Hr. **Hermann Fleischer** (71 J.) in Dresden; Hr. **Büroingenieur Richard Diekmann** (49 J.) in Leipzig-Schl.; Frau **Mathilde Klaven** geb. **Sander** (79 J.) in Leipzig; Hr. Dr. med. **Hugo Hingz**, S. S. Hofrat (61 J.) in Leipzig; Hr. **Oswald Wagner** (55 J.) in Leusch; Hr. **Gottfried Martin Friedrich Hilscher**, Rentier (71 J.) in Chemnitz; Frau **Elise Künzel** geb. **Schmidt** in Leipzig; Hr. **Dr. S. Kammerherr Leo Frhr. v. Boyneburg** in Kassel; Hr. **Senatspräsident a. D. Geh. Oberjustizrat Frhr. v. Wisingerode** (76 J.) in Köln; Hr. **Kaiserl. Staatssekretär a. D. Wirk. Geh. Rat Dr. Arnold Niederding** in Charlottenburg.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute entfiel nach schwerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Neffe u. Onkel

Kurt von König
 Hauptmann u. Kompagniechef im 16. Regt. Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 182.
 Dresden, den 12. Oktober 1912.

Gertrud von König geb. von Zeege
Hans von König
Clara von Flottwell geb. von König
Margarete Hanovskij geb. von König
Paul von Flottwell, Geh. Regierungsrat
Otto Hanovskij, Regierungsrat a. D.
Albert von König, Major a. D.

Beisetzung Dienstag, den 15. Oktober 1 Uhr 30 von der Kapelle des Militär-Friedhofs aus.
 Etwaige Blumenpenden nach der Kapelle erbeten.
 7077

Am 12. Oktober verschied nach schwerem Leiden der

Königliche Hauptmann und Kompagnie-Chef im 16. Infanterie-Regiment Nr. 182

Herr Kurt von König.

Als der Entschlafene vor wenigen Tagen zu dem neu errichteten Truppenteil versetzt wurde, sah das Leib-Grenadier-Regiment einen seiner erfahrensten und bewährtesten Kompagnie-Chefs aus seinen Reihen scheiden, ein leuchtendes Vorbild treuester und edelster Pflichtauffassung, die zu betätigen er trotz schweren Leidens nicht aufgab, bis die tödliche Krankheit ihn niederschwang.
 Auf das tiefste betrauern wir den zu frühen Heimgang dieses nach Charakter, Geist und Herz trefflichen Mannes, der gleiche Wertschätzung und Liebe bei Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen genoss, dessen ritterlich vornehmer Sinn ihn allen, die ihn kannten, besonders wert machte und der sich in den Herzen vieler Freunde ein dauerndes Denkmal gesetzt hat.

Das Offizierkorps des Leib-Grenadier-Regiments.
 Leuthold, Oberst. 7078

Nachruf.
 Am Sonntag, den 12. Oktober, verschied 9 1/2 abends nach schwerer Krankheit im Garnisonlazarett zu Dresden

Herr Kurt v. König,
 Hauptmann und Kompagnie-Chef im 16. Infanterie-Regiment Nr. 182.

Hauptmann v. König hat dem Regiment vom 24. März 1893 bis mit 30. September 1905 angehört. Das Offizierkorps betrauert in dem Dahingegangenen einen hervorragenden Offizier und einen lieben und hochgeschätzten Kameraden, dem es stets ein warmes und treues Andenken bewahren wird.

Im Namen des Offizierkorps des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“
 Meißner,
 Oberst, Flügeladjutant Seiner Majestät des Königs und Regiments-Kommandant.
 Dresden, den 13. Oktober 1912. 7079

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung unseres geliebten Entschlafenen und die warme Anteilnahme an unserem Schmerz sagen wir allen, allen unsern **aufrichtigsten tiefgefühltesten Dank.**

Marie Gräfin von Rex
 geb. von Lütichau
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
 Schika, Oktober 1912. 7080

Aus Sachsen.

Landesverband sächsischer Feuerwehren.

Der Landesverband sächsischer Feuerwehren hielt am Sonnabend und Sonntag in Dresden längere Sitzungen ab. Nach Eröffnung der Sitzung sprach Hr. Branddirektor a. D. Weigand seinen Dank aus für die ihm beim Scheiden aus dem Amte des Branddirektors der Stadt Chemnitz, aus dem Kreise der freiwilligen Feuerwehren und deren Vereinen zuteil gewordenen vielen guten Wünsche. Auf der Tagesordnung standen an erster Stelle die Mitteilungen der Tagesordnung, die Unfall- und Haftpflichtversicherung, die Anstellung des neuen Verbandsschreibers, die lebhafteste Inanspruchnahme des Feuerwehrrats in Leipzig, zwei Unterstellungen für bedrängte Feuerwehrlente aus der König-Friedrich-August-Stiftung, die Werbung von Mitteln für die Errichtung und Ausstattung eines Feuerwehrheims im Deutschen Reich, die Diplomanangelegenheiten, die Stiftung einer besonderen Auszeichnung für Leistung einer ununterbrochenen 40jährigen freiwilligen Feuerwehrdienstzeit; die Errichtung von Wärdhäusern an die Königl. Brandversicherungskammer und andere Behörden, die Mitwirkung von Berufsbrand- und anderen bei den Arbeiten des Landesverbandes und die Verhandlungen des sächsischen Forstvereins auf seiner letzten Tagung in Blauen über die Bekämpfung der Waldbrände. In der letztgenannten Angelegenheit sind die vom Landesverband sächsischer Feuerwehren aufgestellten Leitfäden für die Waldbrandbekämpfung, die für sämtliche Verbandswachen als Richtschnur dienen, den maßgebenden Stellen, u. a. auch Sr. Excellenz dem Hrn. Minister der Finanzen Staatsminister v. Seydewitz zugefandt worden. Die rührige Feuerwehrenfabrik von Hader in Jöhstadt hat ein besonderes Interesse an der Herstellung von Feuerwehren für die Bekämpfung von Waldbränden herzustellen. Dieser stand auf der Tagesordnung die schon seit einiger Zeit spielende Frage der Versicherung der freiwilligen Feuerwehren. Hierzu berichtete Hr. Branddirektor a. D. Weigand, daß nach einer Statistik, an der sich von 705 Verbandswachen 207 nicht beteiligt haben, versichert sind 184 gegen Unfall und Haftpflicht, 160 nur gegen Unfall und 100 nur gegen Haftpflicht. Außerdem haben 231 Wachen auch die Versicherung ihrer Fahrzeuge. Die meisten dieser Versicherungen wurden beim Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart abgeschlossen. Die Städte Dresden und Chemnitz und 19 Gemeinden haben für ihre Feuerwehren die Selbstversicherung. Seit Bestehen der in Betracht kommenden Versicherungen wurden Versicherungsbeträge ausgezahlt bei 224 Unfällen und in 14 Haftpflichtfällen. Weiter zeigt die Statistik, daß die billigen Versicherungen bei den neuen Gemeindeversicherungsverbänden auch für Feuerwehrezwecke immer stärker benutzt werden. Der Verband sächsischer Feuerwehren wird bei dieser Sachlage eine eigene Versicherung nicht einführen, rät aber seinen Mitgliedswehren, die zuständigen Gemeindeorgane zu bitten, die Feuerwehren gegen Haftpflicht zu versichern, und auch eine Versicherung der Spritzenbeschaffung einzugehen. Die Frage der Unfallversicherung soll in Rücksicht auf das in kurzer Zeit zu erwartende Reichsversicherungsgesetz zunächst noch nicht entschieden werden, zumal da in Sachsen der Feuerwehrratsfonds bei Dienstunfällen der freiwilligen Feuerwehrlente in weitgehender Weise segensreich eintritt. Ein Beschluß in diesem Sinne wurde einstimmig gefaßt. Sodann erfolgten Berichtserstattungen der Delegierten des sächsischen Landesfeuerwehverbandes über den diesjährigen Berufsfeuerwehrtag in Köln, wobei besonders hervorgehoben wurde, daß sich im Berufsfeuerwehrtage nach allen Richtungen hin Fortschritte und Verbesserungen zeigen zum Schutze des Nationalvermögens und des Lebens der Staatsbürger gegen Feuer- und Wasserschäden. In der Aussprache kam es u. a. zu längeren Aussprachen über das Verhältnis der freiwilligen Wehren zu den Berufsfeuerwehren. Hierbei wurde allseitig die Notwendigkeit des Bestehens tüchtiger freiwilliger Feuerwehren anerkannt, und zwar auch in Gemeinden mit Berufsfeuerwehren, wenn die Abneigung gegen freiwillige Dienste zum Wohle der Allgemeinheit weiter in der gegenwärtigen zu beobachtenden Weise zurückgeht, auch in Mittelstädten werden gebildet werden müssen. Über die letztgenannte Sitzung des deutschen Reichsfeuerwehrrats berichtete Hr. Prof. Kellerbauer aus Chemnitz. Den Mitteilungen war zu entnehmen, daß die Reorganisation des Reichsverbandes der deutschen Landesverbände der Feuerwehren nunmehr vollendet ist und dessen positive Arbeit wieder aufgenommen werden kann. Die Beratungen über die Kollektivversicherung des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren auf der Internationalen Bauausstellung 1913 in Leipzig führte zur Beauftragung des Hrn. Brandinspektors a. D. Herrmann-Dresden-Nachwitz mit der weiteren Durchführung dieses umfassenden Werkes. Eine von außen kommende Anregung, den sächsischen Feuerwehrtag ein Jahr vor der Zeit, 1913 in Leipzig, abzuhalten, fand keinen Anklang; man blieb vielmehr auf dem Beschlusse bestehen, den nächsten sächsischen Feuerwehrtag 1914 nach Baugen einzuberufen. In den Arbeitsausschuß für den Deutschen Reichsfeuerwehrtag 1913 in Leipzig wählte der Landesverband Hr. Kreisvertreter Horst Wolf in Leipzig. Schließlich erstattete noch Hr. Branddirektor Weigand Chemnitz einen Bericht über den Abschluß und das Wirken der Königl. Landesbrandversicherungskammer im letzten Geschäftsjahre, das sehr günstige Ergebnisse für dieses gemeinnützige Staatsinstitut brachte. Die landesgesetzlichen Leistungen für das Feuerlöschwesen Sachsens betragen 1911 rund 1.092.000 M., an welcher Summe die Königl. Landesbrandversicherungskammer mit 642.800 M. beteiligt ist, während die Mobiliarversicherungen rund 450.000 M. beitragen. Hierzu kommen noch die Feuerwehraufwendungen der Städte und Landgemeinden. Alles in allem, eine glänzende Erscheinung. Der Ausschluß nahm den Bericht zur Kenntnis. Damit erreichten die Beratungen ihr Ende.

Für die Wiederaufpflanzung der alten schönen Charakterpflanzen des Vorgartens tritt der Königl. Garteninspektor Blindemann-Geisenheim in den „Geisenheimer Mitteilungen über Obst- und Gartenbau“ ein. Hier schreibt er, zunächst die alljährlich wiederkehrenden Pflanzen, die Staudengewächse, mit ihren oft weithin leuchtenden Blüten oder ihren interessanten Blättern. Ich denke dabei insbesondere an das fliegende oder blutende Herz, *Dicentra spectabilis*, dessen rosafarbene Blüten sich im Mai bis Juni entfalten und noch vereinzelt bis im Spätsommer erscheinen. An habichtartigen Stellen auf den Blütenrabatten oder zwischen locker gestellten Sträuchern angepflanzt, ist sie von schöner Wirkung. Ferner sind noch folgende Stauden zu nennen: Die Christrose, *Helleborus niger*. Bei mildem Wetter blüht sie bereits im Februar und bringt große weiße Blüten in reicher Fülle hervor. Auch sie will in gleicher Weise verwendet sein, wie das blutende Herz. Der Eisenhut, *Aconitum napellus*. Die kräftigen Blütenblätter dieser Stauden tragen schlanke Rispen tief dunkelblauer Blüten, welche die Form eines Helmes zeigen und sich im Juli bis August entfalten. Das Leberblümchen, *Hepatica triloba*. Mit ihren allerliebsten hellblauen Blüten zählen sie zu den schönsten Frühlingsblüheren, und kaum ist die Schneedecke verschwunden, so setzt der Flor ein. Die brennende Liebe, *Lychnis chalcedonica*, ist mit ihren feuerroten Blüten von hervorragender Wirkung und blüht im Hochsommer. Anspruchlos an den Standort ist die reichblühende Nachtsviole, *Hesperis matronalis*, mit ihren violetten, schön duftenden Blüten; ebenso bescheiden ist die Schnecke, *Viscaria viscosa*, mit ihren tief dunkelroten Blüten. Die allbekannte weiße Lilie, *Lilium candidum*, sollte auf keiner Staudenrabatte fehlen und erfreut uns durch ihre großen Blüten im zeitigen Frühjahr. Das Bandgras, *Phalaris arundinacea*, ziert nicht nur den Garten, sondern ist auch sehr beliebt zum Ausschneiden von Blumenbüscheln, wo die goldbunte Färbung der Blätter das Farbenspiel der Blüten sehr hebt. Die Pfingstrose, *Paeonia sinensis*, mit ihren farbenprächtigen Blüten kann nicht genug zur Anpflanzung empfohlen werden, und ihr Blütenreichtum steigert sich von Jahr zu Jahr. *Chrysanthemum carinatum*, die Margaretenblume, ist ebenso beliebt im Garten, wie auch ihre Blüten gerne zur Schmückung der Räume verwendet werden. Margoldchen, Schneeglöckchen, Märzgoldchen sind überaus beliebt und nehmen mit allen Blüten im Garten vorlieb, ohne besondere Pflege zu beanspruchen. Auch die dankbar blühenden Schwertlilien, *Iris germanica*, verdienen warme Empfehlung, weil ihre schön und prächtig gefärbten Blüten jeden Garten zieren. Tausendfüßchen, *Bellis perennis*, und die Fetthenne, *Sedum spectabile*, können sehr gut als Einfassungspflanzen für Blumenbeete und Blumenrabatten Verwendung finden. Dazu kommt schließlich noch die Akelei, *Aquilegia vulgaris*, und die gefülltblühende Bartnelke, *Dianthus carophyllus* F. pl., um das alte schöne Bild des Blütengartens zu vervollständigen.

w. Leipzig, 14. Oktober. Die Kriminalpolizei nahm einen 20-jährigen Marktbesitzer aus Leipzig-Gohlis fest, der seit 1 1/2 Jahren Raubwaren im Werte von über 2000 M. gestohlen hat.

sk. Zwickau, 13. Oktober. Mächtig geworden ist nach Unterbringung von mehreren tausend Mark zum Nachteil einer hiesigen Firma der 22 Jahre alte Handlungsreisende Paul Hans Wildenhayn.

sk. Leipzig. Der frühere Oberbürgermeister von Leipzig, Geh. Rat Georgi, ein ehemaliger Schüler der Nikolaischule, die in diesem Jahre die Feier ihres 400-jährigen Bestehens feierte, hat diesem Gymnasium ein Legat von 1000 M. überwiesen, deren Zinsen jährlich durch das Lehrerkollegium demjenigen Abiturienten übergeben werden sollen, der das beste Zeugnis in den Wissenschaften erhält. Da die Schule eine städtische ist, hat der Stadtrat von Leipzig die hochherzige Schenkung angenommen.

sk. Im Jahre 1914 findet bekanntlich in Leipzig die erste Große Internationale Fachausstellung des gesamten graphischen Gewerbes statt, die das buchgewerbliche Schaffen aller Kulturvölker in seinem tiefgehenden Einfluß auf die allgemeine Volksbildung und in seinem Zusammenhange mit allen Zweigen der Kultur zeigen und beweisen soll, welchen hervorragenden Rang Buchgewerbe und Graphik im Leben aller Nationen einnehmen. Die allgemeinen Vorarbeiten für dieses großartige Unternehmen sind nun soweit vorgeschritten, daß sich ein bestimmtes Bild über den Umfang der Ausstellung gewinnen läßt, und daß namentlich die verschiedenen Arbeiterausschüsse nunmehr ihre Tätigkeit aufnehmen können. Für den 12. und 13. Oktober war deshalb eine Tagung der Verwaltungs- und Arbeitsausschüsse, die sich aus Vertretern der Kunst, Wissenschaft, des Handels und der Industrie aus ganz Deutschland zusammensetzten, nach Leipzig einberufen. An der ersten Sitzung am Sonnabend nachmittag im Buchgewerbehause nahmen mehr als 300 Herren teil, die von dem Staatskommissar der Ausstellung Königl. Kreishauptmann v. Burgsdorf im Namen der sächsischen Regierung, dann von dem Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Dr. Dietrich im Namen der Stadt Leipzig und schließlich von dem Vorsitzenden der Ausstellung Dr. Ludwig Volkman im Namen des Direktoriums der Ausstellung begrüßt wurden. Dr. Volkman verbreitete sich dabei gleichzeitig über den Zweck und die Ziele der Ausstellung und gab einen Überblick über den Stand der Arbeiten. Er kam dann noch auf die finanzielle Sicherung der Ausstellung zu sprechen und bemerkte, daß außer einem vom sächsischen Staate und der Stadt Leipzig gesicherten Garantiefonds von je 200.000 M. aus Leipziger Interessententreisen weitere große Summen gezeichnet wären, so daß der Garantiefonds jetzt bereits eine Höhe von 1 Mill. M. erreicht habe. Die Zeichnung der 2. Million hoffe man mit Bestimmtheit aus dem Buchgewerbe von ganz Deutschland zu erzielen. Der Vorsitzende sprach dann noch über die künftige Tätigkeit der Arbeiterausschüsse, die insgesamt für 28 Sondergebiete geplant seien. Am Abend folgten die Versammelten einer Einladung der Stadt Leipzig zu einem

Begrüßungsabend im Ratstafel. Am Sonntag vormittag fand eine Sonderbesprechung der einzelnen Arbeiterausschüsse statt, in der diese sich über die Organisation ihrer Arbeit aussprachen. Daran anschließend folgten die Teilnehmer einem im großen Festsaale des Deutschen Buchhändlerhauses dargebotenen Festmahle, woran sich dann eine gemeinsame Fahrt zum Ausstellungsgelände und zum Völkerschlachtdenkmal anschloß. Mit einem Abendessen im Hauptbahnhof fand die Tagung ihr Ende.

Neben Preußen und Sachsen werden auch die Reichsländer auf der Internationalen Bauausstellung in einer besonderen Ausstellung vertreten sein. Das Ministerium für Elsaß-Lothringen, Abteilung für Landwirtschaft und Öffentliche Arbeiten in Straßburg i. E. hat sich zu einer umfassenden Ausstellung entschlossen, die das Bauwesen Elsaß-Lothringens dem Besucher in einer Vollständigkeit vor Augen führen wird, wie dies bisher noch niemals geschehen ist. Das Hauptstück der Ausstellung wird ein Modell des Ministerialdienstgebäudes II in Straßburg sein, das durch seine charakteristischen Formen besonders auffällt. Es werden ferner Modelle und Pläne von elsass-lothringischen Justizgebäuden zu sehen sein. Das Schulbauwesen wird durch ein Modell des Lehrerinnen-Seminars in Schlestadt vertreten sein. Sehr interessant dürfte auch die Ausstellung der Modelle von den Heilstätten der Reichsländer (Lungenheilstätte, Irrenanstalten) werden, von denen verschiedene Modelle und Zeichnungen ausgestellt werden, und daselbe Interesse wird auch das Oberförstereien Markt und Château Salines vertreten sein. Vorbildlich für die Einrichtung ist das Modell mit Grundrissen und Fassaden vom bakteriologischen Institut in Straßburg. Es sei noch darauf hingewiesen, daß auch das Kreisdirektionsgebäude in Colmar durch ein Modell gezeigt werden wird.

Chemnitz. Eine Beamtenanstellung wird im Grundstücke der Königl. Landesanstalt Chemnitz-Altendorf erfolgen. Die beträchtliche Zahl der Beamten, die zur Pflege und Erziehung der in der Anstalt untergebrachten Zöglinge, etwa 220 Blinde und 560 Schwachsinrige, erforderlich sind, konnten bisher in den staatlich errichteten Beamtenwohnhäusern nur zum kleinen Teile Wohnung angewiesen erhalten. Da sich selbst in der Nähe der Anstalt wenig Gelegenheit bot, geeignete Wohnungen zu finden, so mußte die große Mehrzahl der Beamten 2 bis 3 km von der Anstalt entfernt wohnen, was einerseits für die Anstalt und andererseits für die Beamten nicht vom Vorteile ist. Diese Wünsche verdrängten sich zu dem Plane, selbst für geeignete Wohnungen zu sorgen und auf genossenschaftlicher Grundlage eine Siedlung zu errichten. Die vor Jahresfrist eingeleiteten Schritte haben jetzt zur Gründung einer Genossenschaft mit etwa 60 Teilhabern geführt. Der Genossenschaft wurde vom Ministerium in bereitwilliger Weise ein am Südostende des Anstaltsgrundstücks liegendes Gelände in Größe von 20.000 qm in Erbpacht auf 70 Jahre überlassen. Mit der Ausführung des Planes betraute man Hrn. Architekt Prof. B. Pfalz in Chemnitz, der bereits die Aufgabe in der besten Weise gelöst hat. Es werden 17 Gebäude mit 33 Wohnungen nach Art der Einfamilienwohnhäuser mit Erdgeschos und ausgebautem Satteldach, umgeben von Gärten errichtet. Mit dem Bau soll noch in diesem Herbst begonnen werden und die ganze Anlage, die allgemeinen Beifall finden wird, im Sommer 1913 fertiggestellt sein.

hl. Mittweida. Der hiesige Stadtrat hat soeben eine die Gast- und Schankwirtschaften betreffende Verordnung erlassen, die im Interesse der Hygiene vielleicht auch anderwärts Einführung finden dürfte. Ab 1. Januar 1913 müssen aus den Gast- und Schankwirtschaften die offenen Behälter für Salz und Pfeffer verschlossen und an ihrer Stelle Strennbüchsen eingeführt sein. Solange die jetzt noch vorhandenen Rapschen ihrem Gebrauche dienen, ist es Gassen, Wirten, Käufern und Geschäftsinhabern verboten, mit den von ihnen benutzten Beständen oder mit ihren Speisen unmittelbar die Gasse zu verunreinigen.

w. Grimma. Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen hielt gestern seine diesjährige allgemeine Mitgliederversammlung im Schützenhause ab. Sie war von Vertretern der einzelnen Bezirksobstbauvereine gut besucht. Anwesend waren ferner Herren der Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig, der Königl. Amtshauptmannschaft Grimma, des Landeskulturrats für das Königreich Sachsen, der landwirtschaftlichen Kreisvereine Leipzig und Dresden und der Stadtrat zu Grimma. Die Versammlung eröffnete und leitete der Vorsitzende des Landesobstbauvereins, Hr. Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Uhlmann-Großenhain. In seiner Begrüßungsansprache entrollte er ein Bild über die Arbeit des Vereins, wies auf die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des Obstbaues hin und forderte zu weiterer gemeinsamer Arbeit unter Darlegung der einzelnen Bestrebungen, insbesondere auch auf technischem Gebiete auf. Nach Ansprachen der Vertreter der Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig und des Stadtrates zu Grimma begrüßte der Vorsitzende des Bezirksobstbauvereins Grimma, Hr. A. v. d. Planitz-Grimma, die Versammlung. Der Vertreter des Bezirksobstbauvereins Leipzig, Hr. Sekretär Masche, stellte hierauf den Antrag, der Landesobstbauverein möge erneut bei der Königl. Staatsregierung dahin vorkünftig werden, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung der für die Obst- und Gartenkulturen schädlich werdenden Anfseln zu gestatten. Die Versammlung beschloß demgemäß einstimmig. Alsdann hielt Hr. Geh. Oekonomierat Andra-Braunsdorf, Vorsitzender der staatlichen Vogelschutzkommission, einen Vortrag über Vogelschutz. Die Klaren, von großer Liebe für die Vogelwelt zeugenden Ausführungen, die insbesondere auch Aufschluß über die bisherige Arbeit der staatlichen Vogelschutzkommission und ihrer Bestrebungen gaben, wurden mit viel Beifall aufgenommen. Der Versammlung schlossen sich Beistellungen der vorzüglich arrangierten und vortrefflich besetzten Obstausstellung des Bezirksobstbauvereins Grimma und der vorzüglich gehaltenen Obstanlage der Herren A. v. d. Planitz und Lehrer Rothe an.

Jittau. Mit der Schweinezucht in sächsischer Gegend beschäftigt sich der Rat aus Anlass eines dahingehenden Beschlusses eines Landwirts aus der Umgegend. Hiernach sollte die Zucht und Mast der für die Bevölkerung erforderlichen Schlachtschweine vom Rate selbst in die Hand genommen werden. Es wurde jedoch beschlossen, infolge des bedeutenden Risikos, und weil ein derartiges Vorgehen bisher von den Städten nur vereinzelt in der Praxis angewendet worden ist, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen.

Dunte Chronik.

* Aus der Geschichte der Kriegsberichterstattung. Ein Heer von Kriegsberichterstattern ist auf der Balkanhalbinsel eingetroffen, und die neugierige Welt lauscht gespannt auf die Nachrichten, die sie nach allen Ecken der Welt telegraphieren. Der Kriegskorrespondent ist ja heute eine wichtige und offiziell anerkannte Persönlichkeit; ohne ihn läßt sich ein moderner Krieg nicht denken. Aber lange Jahrhunderte hat die Geschichte ohne seine Berichte auskommen müssen, die heute eine ergiebige Quelle für die spätere historische Forschung sind. Der erste Kriegsberichterstatler, von dem wir wissen, war Henry Cradock Robinson, den die „Times“ 1808 nach der pyrenäischen Halbinsel sandte, um die Fortschritte der englischen Armee unter John Moore zu verfolgen. Freilich begleitete er nicht die Armee, besand sich auch nicht auf dem Schlachtfelde, wie wir es heute von dem Berichterstatter erwarten, sondern sammelte seine Nachrichten, die er dann zu Schiff nach London schickte, aus Erkundigungen unter den Soldaten und aus sonstigen Beobachtungen. Der erste Journalist, der eine Armee begleitete und in Führung mit den leitenden Persönlichkeiten blieb, war Charles Lewis Genneisen, der Vertreter der „Morning Post“ während des Carlisten-Krieges in Spanien 1837. Die Sitte, eigene Korrespondenten am Kriegsschauplatz zu haben, gewann erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts seit dem Krimkrieg größere Verbreitung, und zwar war der früheste Korrespondent, dessen Namen einen Weltlauf erlangte, William Howard Russell, der die „Times“ über die Ereignisse in der Krim unterrichtete. Ihm war zwar gestattet, was seine Kollegen von heute nicht mehr dürfen, zu berichten und mitzutheilen, was er wollte, aber da man sich überhaupt um ihn nicht kümmerte, wurde es ihm nur unter großen Entbehrungen möglich, sich und sein Pferd durchzubringen. Seine ergebnislosen Vorstellungen im Hauptquartier, ihn doch nicht verhungern zu lassen, nahm man halb ärgerlich, halb besäufigt auf und erklärte, daß man für ihn nicht sorgen könne. Und so ritt er denn als eine ziemlich unglückliche und traurige Gestalt über die Schlachtfelder hin, auf seinem dürren, knieeinigen Repper hochend, mit allerlei leichten Kleidungsstücken ausgestattet, auf dem Kopf die Krone eines Fournageoffiziers mit breitem goldenen Band, in einem grünen Jägerjäckchen, beschmutzten Hosen und ungeheuren Stiefeln, ein Quell stauenden Gelächters für die Soldaten, die den Zeitungsmann in dichtem Angeregen sahen, wie er mit unerschütterlicher Ruhe Bemerkungen in sein Notizbuch schrieb. Ein größerer Gegensatz zu diesem einfachen und unansehnlichen Mann läßt sich gar nicht denken, als der prunkvolle Aufzug, in dem Archibald Forbes von den „Daily News“ einherzog, und die bedeutungsvolle Stelle, die er einnahm. Forbes war der erste Berichterstatter, der den Telegraphen für seine Zwecke ausnützte; durch ihn hat die Kriegsberichterstattung die Formen erhalten, in denen sie heute zu einer so wichtigen Einrichtung geworden ist. Er gab nicht mehr nur kurze Nachrichten über die militärischen Operationen und die Einzelheiten des kriegerischen Vorgehens, sondern er entwarf klammernde, farbenprächtige und himmungsvoße Gemälde, führte mit dichterischer Kraft und politischer Weisheit in die aufregende Welt der Schlachten ein. Er vereinigte in sich die verschiedenartigen Gaben, die erst den Meister der Kriegsberichterstattung machen, strategischen Blick, diplomatischen Sinn und große schriftstellerische Begabung. So gut wie jeder Soldat setzte er sein Leben aufs Spiel. „Seit die weittragenden Gewehre erfunden worden sind, schreibt er einmal, „ist es nicht mehr genug, wenn man von fern einer Schlacht zusieht. Heute, wo die Kanonen ein Gelände von drei englischen Meilen bestreichen und jede Kugel auf große Strecken ohne Gnade und Erbarmen tödtet, da muß der Kriegskorrespondent jederzeit seine Haut zu Karze tragen.“ Einen Beweis seiner zähen Ausdauer gab Forbes im serbischen Kriege 1876. 120 englische Meilen rasch er im schnellsten Galopp, alle 15 Meilen das Pferd wechselnd, bis zum nächsten Telegraphenposten, schrieb dann viele Stunden lang den Bericht über die Schlacht, übermittelte ihn an seine Zeitung und sank in den Kleidern in einen tiefen zweistündigen Schlaf. Bei dieser Meisterleistung hatte er sechs Stunden im Feuer und Gewähl des Kampfes gestanden, war 120 Meilen geritten und hatte vier lange Zeitungspalten den „Daily News“ telegraphiert, alles in 30 Stunden. Ein ähnliches Glanzstück der Berichterstattung führte Volt White, der Vertreter der „New York Tribune“, im deutsch-französischen Kriege aus. Er beobachtete die Schlacht bei Sedan vom preussischen Hauptquartiere aus am Donnerstag, den 1. September, und wollte nach dem Ende der Kämpfe die Niederlage der Franzosen nach London berichten. Doch das französische Telegraphenbureau weigerte sich, diese Bottschaft weiter zu befördern, ja wollte ihn sogar verhaften lassen, weil er solche Dinge zu verbreiten wage. White fuhr nun eiligst nach Calais, setzte auf einem eigenen Dampfer nach Dover über, eilte mit einem Extrazug nach London, wo er am Sonnabend 5 Uhr morgens ankam. Sonntag früh fand kein Bericht, sechs Seiten lang, in der „Tribune“, während die Londoner Zeitungen erst Dienstag Nachrichten bringen konnten. Ein schlimmer Feind ist seit dieser Zeit den Kriegskorrespondenten in der Penisul erstanden. Lord Wolseley war es, der zuerst die Stellung der Korrespondenten im Stabe eines Heeres genau festlegte und gegen die Verletzung der öffentlichen Meinung durch sie das Schwergewicht strenger Verbote aufrichtete. Er ließ im ägyptischen Feldzug überhaupt keine Kriegsberichte zu, jedoch ein amer Korrespondent sich damit helfen mußte, seinen Lesern eine Antarschilderung von dem Funke und Glänzen der Sterne in der weiten Wästennacht zu entwerfen. Das

war dem Herausgeber der Zeitung nicht recht, und er telegraphierte kategorisch, er wolle keine Sternquereien, sondern Neuigkeiten. Wolseley jedoch erwiderte auf die Klagen des Berichterstatters: „Ihr Herausgeber ist sehr unverständig. Gibt es etwas Sichereres und Festhaltenderes als die Sterne?“ So müssen sich denn jetzt die Korrespondenten sehr häufig, wie z. B. im jüngsten italienisch-türkischen Kriege, mit phantastischen Beschreibungen begnügen, denn es geht ihnen oft, wie jenem Berichterstatter der „Times“, der im japanisch-russischen Kriege den General Fukushima fragte: „Von wo aus werden Sie Ihre Truppen auf Liautung landen, von Osten, Westen, Süden oder Norden her?“ und die Antwort erhielt: „Von Himmel her, aus den Wolken.“

Volkswirtschaftliches.

* Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der sächsischen Hauptmarkthalle zu Dresden am 11. Oktober. Marktlage: Rohwaid etwas höher. Hafer und Rebhühner knapp und gefragt. Geschlachtettes Hausgelflügel ruhig. Von Fischwaren Kleier Postlinge teuer. Obst, besonders Pfäumen, stark zugeführt. Ausländische Weintrauben gut gekauft. Schwedische Preiselbeeren höher. Von Rühnen nur Grünklinge reichlich. Geismwaren ausweichend am Marke. Kartoffeln preisgehalten. Butter unverändert. Eier etwas vermindert. Von Wild nur Kaminchen mit 1 bis 1,20 M. das Stück verändert. Wildgelflügel und geschlachtettes Hausgelflügel unverändert. Butter unverändert. Böhmische Eier 4,70 M., russische 4,50 M. für 60 Stück. Alexanderhäsel 8 bis 9 M., Stangenweiser 12 bis 15 M., grüne Steitiner 12 M., grüne Keimetten 10 bis 12 M., Pfäumen 5 bis 6 M., schwedische Preiselbeeren 28 bis 30 M., inländische Weintrauben 18 bis 20 M., ausländische 22 bis 24 M. für 50 kg. Koffraut 8 bis 15 M., Weichtraut 10 bis 15 M. für 100 Stück. Rosenholz 30 bis 55 M., Weichtraut 1,50 bis 2 M., Gewürzöl 5 bis 6 M., Spinat 10 bis 13 M., Paradieshäsel 8 bis 12 M. für 50 kg. Karotten 1 bis 2,40 M. für 60 Pfdm., Knoblauch 1,60 bis 4,20 M. für 60 Stück. Kartoffeln unverändert, Grünlinge 10 bis 12 Pfd., frische Steinpilze 50 bis 55 Pfd. für ein 1/2 kg.

Berlin, 13. Oktober. Der Arbeitsschluß des Verbandes zum Schutze des deutschen Grundbesitzes und Realcredits (G. B.) hielt vorgestern seine 9. Sitzung ab. Nach Genehmigung mehrerer Beitrittserklärungen, so derjenigen der Medlenburgerischen Hypothek- und Wechselbank in Schwerin i. Meckl., der Immobilien-Verkehrsbank in Dresden, des Landesverbandes Bayerischer Haus- und Grundbesitzvereine in München, wurden die Beratungen über den Zusammenschluß des Verbandes mit dem Schwäbischen und Berliner Bauinteressenten zwecks gemeinsamer Bekämpfung der Mißstände am Großhändlermarkt zu Ende geführt. In den nächsten Tagen für Steuerfragen wurde Hr. Rechtsanwalt Dr. Lion zugezogen. Der Verbanddirektor Präsident Dr. Schütze beschränkte sich auf die Besichtigung der bereits erfolgten Schritte bez. der erfolgten Konstituierung der deutschen Vertrauensauschüsse des Verbandes in Düsseldorf, Köln a. Rh. und Frankfurt a. M.

Göln, 13. Oktober. Maschinenbauamt Humboldt Köln. Der in der heutigen Nachmittagsitzung vorgelegte Nachzugsabgleich über das Geschäftsjahr 1911/12 weist einen Betriebsgewinn nach von 5.332.011 M. (4.906.822 M. l. B.). Nach Abstreihungen in Höhe von 1.203.688 M. (1.080.495 M.) verbleibt ein schließlich des Vortrags ein Reingewinn von 3.555.371 M. (3.010.499 M.). Der am den 12. November einberufenen Generalversammlung soll eine Dividende von 8 1/2 % vorgeschlagen werden.

Tüfteldorf, 13. Oktober. Der Verband des Stahlwerkesverbandes an Produkten A betrug im Monat September 1912: 510 084 t (Reichsbahnvermögen) gegen 553 444 t im August d. J. und 502 946 t im September 1911. Daraus entfielen auf Halbzug 132 440 gegen 163 949 bez. 153 943 t, Eisenbahnmateriale 179 152 gegen 193 680 bez. 173 761 t, Formeisen 178 483 gegen 185 815 bez. 175 242 t.

Wien, 13. Oktober. Der Börsekommission hat die Erklärung abgegeben, daß nach eingeholten authentischen Informationen sich die politische Lage in keiner Weise verschlechtert habe. Es liege daher kein Grund zu weitergehenden Beforgnissen vor. Das Gerücht von der Mobilisierung eines Korps sei unrichtig.

5. Klasse 162. Adnigl. Sächs. Landeslotterie.

10. Ziehungstag am 12. Oktober 1912. (Fortsetzung.)
(Nach vorläufiger Zusammenstellung. Ohne Gewähr.)
Gewinne zu 500 Mark.
Nr. 2036 3567 8966 16032 17340 17415 17464 20066 21545 22278 24817 30116 30669 31343 32577 47846 49919 50332 50396 58595 61509 63499 65740 68976 71041 76763 76917 77389 78233 79104 89310 85826 94451 96990 97429 97501 97645 98221 99507 106653.

Gewinne zu 300 Mark.
Nr. 4 239 304 46 99 403 563 610 16 66 82 94 780 82 83 98 867 915. — 1040 74 84 149 63 234 72 312 37 573 782 94 826 53 71 86 936 86. — 2067 91 103 67 90 94 215 303 29 36 54 69 69 94 445 51 74 681 88 96 703 34 937 78. — 3027 99 155 71 220 44 46 62 67 86 94 888 91 933. — 4052 80 104 63 295 41 78 96 316 53 524 718 832 62 915 28. — 5114 201 361 91 503 631 71 876 945 79 81 90. — 6014 44 63 179 204 14 59 303 406 538 52 606 706 868 934. — 7005 37 102 50 63 83 212 306 73 86 412 22 26 79 511 29 623 50 739 93 811 8000. — 8002 151 63 283 385 446 87 644 48 76 82 88 776 809 908. — 9014 83 128 80 200 208 30 47 99 352 410 73 99 515 83 604 89 866 901 12.

10274 498 565 639 896 913. — 11017 56 99 91 111 18 36 44 81 84 213 23 30 49 79 308 14 49 51 90 407 21 35 67 79 509 41 47 704 13 60 807 36 991. — 12085 97 115 71 219 83 329 36 39 98 582 637 91 798 903 11 55 76 86 94. — 13001 79 95 207 8 9 12 46 96 90 340 455 593 622 50 61 63 71 765 962 08. — 14027 65 83 117 296 87 310 57 454 56 58 518 38 66 692 784 879 984. — 15118 33 55 317 413 510 41 52 683 729 38 818 56 57 901 31. — 16074 113 59 60 221 476 78 79 87 596 642 43 764 896 919 26. — 17032 120 26 29 56 78 202 37 87 364 433 51 92 606 23 727 963. — 18061 106 22 64 96 252 90 418 504 14 15 39 47 55 625 73 93 721 90 900. — 19007 14 34 103 24 235 47 84 417 22 46 503 745 900.

20129 250 71 75 313 416 58 550 615 804 26 30 60 905 66. 21082 91 139 64 96 253 389 402 47 509 713 55 75 800 96 985. — 22073 147 58 96 235 315 90 496 503 82 92 822 804. — 23022 29 74 176 98 208 324 649 733 808. — 24195 209 75 409 27 515 682 73 728 927 59 53 78. — 25039 45 121 53 57 275 434 24 29 43 64 88 575 654 701 47 84 825 64 83 915 33 28 48 51. — 26056 69 99 249 77 316 53 56 614 741 67 943 33. — 27007 16 124 216 39 64 509 14 40 92 623 43 771 98 848 80 97 939. — 28039 49 173 267 304 40 96 531 614 32 717 38 895. — 29011 158 62 98 289 74 307 436 67 83 95 662 92 802 73 910.

30084 67 314 61 422 84 688 873 76 902 11 99. — 31003 229 26 79 325 32 542 47 48 655 64 90 97 811 39 94 77 82 997. — 32050 129 289 435 516 36 68 630 702 7 870 932. — 33040 77 100 122 79 263 345 66 76 524 609 730 55 884 57. — 34133 71 215 41 77 396 481 512 17 778 87 809 53 62 003. — 35009 49 80 110 39 265 36 341 502 23 41 46 61 905 56 712 25 58 825 49 81 86 967. — 36071 374 425 509 52 97 615 710 21 26

833 44 85 911 68. — 37008 82 143 249 53 55 326 48 94 445 748 85 86 819 954. — 38008 35 63 79 240 489 524 64 66 602 82 719 47 825 37 918.

40193 253 347 63 443 84 514 003 24 91 731 52 832 977. — 41056 94 195 229 28 79 90 311 92 429 75 532 48 712 78 419 758 880 42 930 55 63 68. — 42086 104 79 202 15 58 65 306 17 88 407 49 409 49 523 46 717 852 98 993. — 44190 201 61 307 35 440 518 90 95 608 35 96 94 766 854 922. — 45001 293 308 32 84 73 95 491 525 38 93 625 35 45 817 92 924 26. — 46135 58 82 94 96 215 90 340 73 81 463 85 502 35 42 70 886 910 26. — 47192 305 25 66 309 93 538 92 94 653 702 48 883. — 48023 325 70 80 485 534 735 81 879 909 15 26 34 90. — 49063 124 215 357 79 424 70 91 729 863 908 15 78.

50011 35 58 64 109 225 327 71 432 504 99 755 56 876 902 6 8 29. — 51299 326 27 61 400 497 98 513 752 896 38 44 913 53 90 96. — 52019 36 38 40 53 74 161 206 28 306 6 90 452 90 516 19 93 99 813 81 84 926 84 95. — 53007 100 105 206 24 329 410 17 523 696 749 58 93 807 86 967. — 54019 66 136 99 416 60 65 75 83 89 98 543 91 651 74 81 719 38 48 809 48 81 916 23 82. — 55065 73 123 69 80 312 579 613 708 43 84 880 96. — 56156 90 272 86 343 45 47 70 96 439 521 636 751 844 992. — 57071 137 274 311 41 436 52 606 72 73 702 59 809 22 33 67 71. — 58111 202 137 18 41 436 52 12 81 515 19 24 33 87 610 13 18 83 702 13 18. — 59043 133 52 83 226 28 340 92 420 42 56 520 643 62 789 851 922.

60224 27 46 340 52 87 484 93 515 61 611 65 714 18 83 818 68 905 26 52. — 61159 310 61 68 80 402 3 44 53 89 304 50 673 75 700 834 984. — 62066 85 97 92 193 311 421 509 43 51 621 84 709 71 809 82 934. — 63184 308 26 56 67 626 39 566 697 715 59 60 87 846 917. — 64015 70 138 294 348 409 78 92 570 640 703 888 61 75 900 67 88. — 65043 20 75 219 367 62 429 89 583 841 54 64 919. — 66042 200 70 26 338 40 52 87 431 36 76 557 58 97 626 704 17 40 980 63 73 29 58. — 68018 46 133 44 309 432 38 44 583 781 82 835 913 84. — 69032 34 162 303 33 72 424 49 54 576 99 697 71 862 947.

70008 208 22 28 305 513 20 47 59 643 89 97 886 901 30. — 71077 173 79 80 88 205 23 41 322 35 602 739 56 94 906 64 908. — 72062 132 93 222 92 322 75 442 526 648 64 724 81 889 68 93 96 940 88 90. — 73013 63 244 45 77 347 54 65 72 413 15 18 39 65 621 716 52 885. — 74003 49 68 212 341 50 68 413 41 58 501 77 628 94 701 9 15 59 67 915 78. — 75013 68 100 90 236 56 89 384 403 37 51 524 43 45 48 74 631 721 862 93 924 25 71. — 76044 207 46 90 346 79 494 567 712 984 98. — 77042 206 22 88 378 444 509 67 82 622 26 56 68 730 54 95 836 39 941 54 61. — 78007 176 308 48 38 443 51 631 67 91 714 71 80 95 98 816 84. — 79049 69 239 454 93 529 24 749 840 939.

80196 343 52 539 41 611 70 732 964. — 81063 71 92 102 70 208 96 311 35 54 90 428 39 47 99 534 640 710 94. — 82006 140 51 83 94 237 300 430 540 620 54 61 81 735 808 917 27 33 48 59. — 83005 113 48 270 321 428 68 69 675 808 917 889 978. — 84109 51 215 17 444 555 91 701 75 97 869 961. — 85137 200 224 41 63 393 23 402 80 599 78 827 73 90 739 28 875 956 66 97. — 86017 19 163 390 400 427 656 96 736 804. — 87005 14 16 61 112 25 32 45 89 209 66 325 51 96 474 303 607 17 726 808 945 22. — 88162 66 331 39 82 89 518 21 660 22 74 85 715 27 39 54 834 918. — 89017 92 114 230 426 28 47 536 57 617 21 730 818 58 87 918 62.

90087 94 149 206 527 90 633 80 708 12 21 23 882 935 46. — 91055 61 70 94 102 17 44 56 65 69 235 84 642 718 61 62 887 928 41. — 92029 113 31 25 281 306 415 72 612 29 49 92 806 8 912 43 61. — 93033 44 32 187 294 412 13 35 48 69 66 502 615 77 758 83 99 843 70 907 75 99. — 94008 93 141 86 212 48 54 310 417 46 529 61 71 637 747 905 83. — 95024 47 49 160 294 385 419 524 90 97 600 621 706 70 913. — 96000 213 16 26 42 335 401 68 69 91 503 730 938. — 97014 386 413 606 765 840 45 90 934 94. — 98009 66 87 181 98 502 83 788 836 38. — 99178 222 317 408 21 42 49 600 547 608 46 71 706 811 42 57 65 964 80.

100036 91 139 251 85 448 59 66 94 519 49 692 754 95 96 815 28 991. — 101033 46 347 413 507 650 77 873 88 977. — 102032 28 66 88 98 144 58 95 223 51 57 377 673 81 89 794 94 937 51 67. — 103083 104 56 382 388 97 497 21 510 37 49 651 733 809 809 11 41 909 42. — 104027 155 71 329 34 44 56 65 415 55 59 70 82 872 964. — 105000 71 111 17 307 25 40 525 27 678 737 834 84 924 95. — 106001 12 17 26 174 78 81 234 39 44 325 29 47 56 463 539 685 708 62. — 107074 77 149 56 67 214 300 346 97 404 39 64 524 638 864 901. — 108137 73 75 214 64 304 402 51 89 522 71 73 667 737 800 808 19 24 78 919. — 109015 26 57 112 61 229 33 76 341 455 58 320 422 76 701 4 52 58 810 23 73 906 52 96.

Nach Schluß dieser Ziehung verbleiben im Umlauf die Prämien von 300 000 M. und folgende größere Gewinne: 1 zu 500 000 M., 1 zu 150 000 M., 1 zu 100 000 M., 1 zu 50 000 M., 1 zu 40 000 M., 1 zu 20 000 M., 1 zu 10 000 M., 22 zu 5 000 M., 222 zu je 3 000 M., 221 zu je 2 000 M., 484 zu je 1 000 M.

Unterkleidung
für Herren, Damen, Kinder.

Hemdwebe, Baumwolle, Halbwolle, Wolle, Seide, wolle-Seide.
Rahmbrosen jeder Art, Umhangen, Taillen, Schoner, Hemden.
Hugo Borach
Kgl. Hoflieferant
Dresden A. Seestr. 4
Echse Zahngasse

Gartenmöbel
Korbmöbel
Unverwundbar
Billigste Preise
Reimann
Pragerstr. 25
3350

Wasserstände der Elbe und Moldau.

| Wasserstand | Modan | Brandeb | Neubf | Zeitweitz | Kuffitz | Trautau |
|-------------|-------|---------|-------|-----------|---------|---------|
| 13. Okt. | +14 | +30 | +6 | +60 | +31 | +58 |
| 14. Okt. | +12 | +26 | +3 | +56 | +22 | +48 |